

# Erzgebirgischer Volksfreund

**Tageblatt** • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. k. k. Behörden in Schneeberg, Böhmisch, Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johannegeorgenstadt.

Verlag C. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Vertriebsstellen: Aue 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Einzelhefte für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis zum 1. März in den Hauptvertriebsstellen. Eine Anzahl für die Nachweise der Zeitungen am morgigen Tage sowie an bestimmten Tagen wird nicht gegeben, auch nicht für die Nachweise der durch den Postboten abgegebenen Zeitungen. — Für Rückgabe unbenutzter Einzelhefte übernimmt die Geschäftsleitung keine Verantwortung. — Unterdrückungen des Geschäftsverkehrs begründen keine Rückgabe. Bei Zahlungswegen und Konten gelten die üblichen Vorschriften. — Geschäftsstellen in: Aue, Böhmisch, Schneeberg und Schwarzenberg.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Der Preis für die 34 mm breite Einzel-Abonnementkarte im Umkreise von 10 km (Postbezugsgebiet) beträgt 1.20, auswärts 1.35, für die 50 mm breite Postbezugskarte 2.00, auswärts 2.15, für die 90 mm breite amtliche Einzelkarte 3.50, auswärts 3.65. Postbezugs-Konto: Leipzig Nr. 12225. Gemeindefremde-Konto: Aue, Erzgeb. Nr. 70.

Nr. 273.

Sonnabend, den 22. November 1924.

77. Jahrg.

## Amfliche Anzeigen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Felix Hoffmann in Oberpfaffenhofen Nr. 25 wird heute, am 18. November 1924, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Rechtsanwalt Dr. Hoffmann in Böhmisch wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 18. Dezember 1924 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 7. Januar 1925, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.  
Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefremden zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Dezember 1924 Anzeige zu machen.  
Amtsgericht Böhmisch, am 18. November 1924.

## Der Zwiespalt im sozialistischen Lager.

Die „Gemäßigten“ gehen zum Angriff über.  
Die Propaganda der sächsischen Linkssozialisten unter der Führung des verstorbenen Hrn. Arzt hatte den Anschein zu erwecken versucht, als ob die 23 „gemäßigten“ Landtagsabgeordneten so gut wie allein ständen. Die radikal-sozialistische Presse, so diejenige in unserer Gegend, blies mächtig in das gleiche Horn. Nun stellt sich plötzlich heraus, daß hinter den Schildhüter Helldicks, der noch immer entgegen allen demokratisch-parlamentarischen Grundsätzen Ministerpräsident in Sachsen ist, eine stattliche Schar von Anhängern steht. Mit einer ersten Versammlung dieser Rechtssozialisten genannten Leute in Dresden ist der Kampf zwischen der sächsischen Sozialdemokratie in ein neues Stadium getreten.

In dieser Versammlung nahmen aus Groß-Dresden allein außer den sozialdemokratischen Ministern weit über 1000 Gewerkschaftsfunktionäre, Betriebsräte, höhere und mittlere Beamte teil. Nach längeren Ausführungen des Wirtschaftsministers Hermann Müller und eines anderen rechtssozialistischen Abgeordneten kam in der Aussprache einhellig zum Ausdruck, daß die Rechtssozialdemokraten des Zeignerabfalkismus völlig überdrüssig seien, wobei der sozialdemokratische Fraktionsführer Wirth sich zu dem Bekenntnis verließ, daß er zehnmal lieber mit der Deutschen Volkspartei als einmal mit den Kommunisten zusammenarbeite. Die Rechtssozialdemokraten würden nach dem Beschlusse des radikalen sächsischen Landesverbandes zwar gehindert, in den Wahlversammlungen zu sprechen, jedoch lägen aus dem Lande bereits so viele Anforderungen auf rechtssozialistische Redner vor, daß sie nicht erfüllt werden könnten. Von besonderem Interesse ist folgende in der Versammlung gefaßte Entschliessung, die wir wegen ihrer bemerkenswerten Fassung wörtlich wiedergeben:

„Mehr als tausend in führender Stellung befindliche, seit vielen Jahren in der Parteiorganisation tätige Genossen erklären, daß die 23 Gemäßigten der Arbeiterschaft mit Ablehnung der Landtagsauflösung besser gedient haben als die 17 Radikalen. Sie versprechen den 23 volle Unterstützung und sprechen auch der Regierung volle Solidarität und das Vertrauen aus. Sie erklären, daß die Ablehnung der Landtagsauflösung das Beste für die Interessen des Proletariats gewesen ist, und erheben schärfsten Protest gegen die Wundtötung der Gemäßigten in der sozialistischen Presse, in den Gruppen usw. Sie werden alles tun, um die Massen aufzuklären und den Katastrophenpolitikern das Handwerk zu legen; sie stimmen dem „Vorwärts“ zu, wonach die Vereinbarungen nicht gehalten worden sind, sondern der Disziplinbruch auf Seiten der 17 Radikalen zu suchen ist. Die Versammlung verlangt statt einer Politik der Phrasen eine Politik der praktischen Arbeit. Gegen den beabsichtigten Ausschluß der 23 wird protestiert.“

Die Schmerzen, welche sich die feindlichen Brüder innerhalb der sozialistischen Partei in Sachsen augenblicklich gegenseitig machen, mögen beträchtlich sein. Sie dürfen aber die sächsischen Sozialisten keineswegs veranlassen, dem Kampf der Brüder allzuviel Wert beizumessen. Die Anbedeutung des Genossen Wirth an die Deutsche Volkspartei insbesondere darf nicht dazu verleiten, die sozialistische Gefahr als gering einzuschätzen. Denn in ihren Grundzügen ist die Politik beider Strömungen die gleiche, sie verfolgt nach wie vor das

## Ziel den internationalen Sozialismus zur Herrschaft zu bringen.

Im übrigen können die jetzigen Landaleute, die zur sozialistischen Fahne schwören, sich herausuchen, mit wem sie es bei den Wahlen riskieren wollen, mit den „Gemäßigten“ oder den Radikalen, mit denjenigen, die lieber mit einer bürgerlichen Partei gehen wollen, oder jenen, die dem Zeignerismus huldigen. Jedenfalls: Es lebe die sozialistische Einheitsfront!

## Iswolski und Poincare die Hauptschuldigen am Kriege.

Madrid, 20. Nov. In einer Besprechung der Aufzeichnungen des früheren Botschafters Louis erklärt WC, die verhängnisvolle Tätigkeit Iswolskis in Paris sei weltbekannt: Iswolski müsse als Hauptschuldiger am Ausbruch des Weltkrieges bezeichnet werden. Aber auch die Politik Poincares, die von Furcht vor der deutschen Armee beseelt war, habe den kriegerischen Konflikt unvermeidlich gemacht.

## Neue Indezmethoden.

Berlin, 20. November. Im Reichswirtschaftsministerium ist die Indezkommission bisher zu dem Ergebnis gekommen, daß gewisse Veränderungen bei der Aufstellung des Indez angezeigt sind. Es wird erwogen, ob der Indez anders berechnet werden kann, indem etwa eine größere Gütermenge oder auch gewisse Luxusgüter zur Beurteilung mit herangezogen werden können. Es wird, wie wir hören, angenommen, daß alsbald in einer neuen Sitzung der Kommission Klarheit geschaffen werden kann. Die Besprechungen finden mit den Arbeitgebern statt. Zunächst wird der Indez noch in der bisherigen Form weiter veröffentlicht werden. Von der Absicht einer monatlichen Veröffentlichung statt der wöchentlichen ist man wieder abgekommen, weil die Verhältnisse sich doch zu schnell ändern.

## Die blamierten Parteigrößen.

Berlin, 20. November. Drei Vorkonferenzen beschlossen die Einleitung einer Aktion beim Staatsministerium, um die sofortige Entlassung des sozialistischen Berliner Polizeipräsidenten Richter herbeizuführen. Richter, der bis zur Revolution Bauarbeiter gewesen ist, erscheine, wie der Fall Parrels zeige, als Leiter der Berliner Polizei völlig ungeeignet. — In den Standal-Affären bei der Berliner Polizei sind inzwischen im Fundament und in der politischen Polizei (Fremdenamt) drei neue Verhaftungen vorgenommen worden.

## Das neue Kabinett in Oesterreich.

Wien, 20. November. Der Nationalrat wählte die neue Regierung in namentlicher Abstimmung mit 91 Stimmen gegen 60 Stimmen der Sozialdemokraten. Die Regierung setzt sich nunmehr folgendermaßen zusammen: Bundeskanzler Dr. Kamek, Vizekanzler Waber (Großdeutsch), soziale Verwaltung Dr. Resch, Finanzen Dr. Uhrer, Meuberes Dr. Mataja. Dazu kommen die bisherigen Minister Schneidder, Bühinger, Schürff (Großdeutsch) und Vaugoin, die ihre Ressorts behalten. Die neue Regierung besteht also aus 7 Christlich-Sozialen und 2 Großdeutschen.

## Die Ägypter gegen England.

Englands Weltmacht bedroht.  
Paris, 20. November. „Matin“ bringt ein Telegramm aus Mafsa, wonach die englische Flotte mit Kurs nach Alexandria ausgelaufen ist. Das „Journal“ meldet: Der Mordanschlag auf den englischen Generalkonsul in Kairo hat nicht nur in England, sondern auch in Ägypten selbst große Erregung ausgelöst. In Kairo fand am Abend des Attentates eine Anzahl nationalistischer Volksversammlungen statt, in denen die Forderung der militärischen Räumung des Landes durch die fremden Truppen von neuem gestellt wurde. Die englische Besatzungsbehörde hat beim Ministerpräsidenten die Verhängung des Belagerungszustandes bis zur Ergreifung der Attentäter nachgesucht.  
Die letzten Nachrichten aus dem Sudan sollen von ernstlichen Angriffen der Eingeborenen auf die Engländer berichten. Sowohl aus Kairo wie aus Alexandria sind Truppentransporte nach dem Sudan abgegangen, und zwar bereits vor dem Attentat. Man glaubt hierin eine der Ursachen des Attentates zu erblicken.

Kairo, 20. Nov. König Fuad richtete an die ägyptische Armee eine Proklamation, in der er den verabschauerischen Angriff auf den Sirdar, der der Armee ausgezeichnete Dienste geleistet habe, bedauert.

## Deutschland erkennt die Einfuhrabgabe an.

Zubel in Paris.  
Genf, 20. November. Die Havas-Agentur gibt ein Berliner Telegramm aus, wonach die deutsche Regierung ihren Einspruch auf sofortige Aufhebung der 26prozentigen Einfuhrabgabe habe fallen lassen. Sie werde diese Streitfrage der Reparationskommission unterbreiten, inzwischen aber den Fortbestand der Abgabe anerkennen und auch hinsichtlich des elässischen Kontingentes wesentliche Zugeständnisse machen.

Notterdam, 20. November. Der „Courant“ meldet aus Paris: Das Ereignis des Donnerstag ist die Nachgiebigkeit Deutschlands in den Handelsvertragsverhandlungen. Die deutsche Delegation hat bereits in der ersten Sitzung ein ausführliches Memorandum überreicht, das die französische Delegation bis Sonnabend beantworten will. Die Pariser Presse teilt erfreut die neue Wendung mit.

## Deutsch-schweizerisches Wirtschaftsabkommen.

Zürich, 20. Nov. Die „Zürcher Post“ schreibt zu dem Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz: Es liegt durchaus in der Hand der beiden Regierungen, innerhalb des Rahmens dieses Abkommens das Tempo nach völligem Abbau der beiderseitigen Barrieren zu beschleunigen. In der Schweiz gäbe es naturgemäß eine Reihe von kleineren Industriezweigen, die dem Wegfall der Einfuhrbeschränkungen nachtrauern würden, aber auf der anderen Seite sehe das große Interesse wichtiger Landesindustrien, die zehntausende von Arbeitern beschäftigen und darauf drängen, daß mit dem für die Schweiz wichtigsten wirtschaftlichen Austauschland wieder normale wirtschaftliche Beziehungen Platz greifen. „Je rascher wir auf diesen normalen Stand kommen haben und dräben, um so heftiger werden die Wirkungen auf die gesamte Volkswirtschaft sein. Das deutsche Urteil wird sich doch etwas revidieren, wenn das ganze Abkommen vorliegt, aus dem zu ersehen ist, daß schweizerischen Erfolgen für unsere Ausfuhrindustrie immerhin auch die Aufhebung von Einfuhrbeschränkungen auf schweizerischer Seite gegenübersteht, die für eine Reihe kleinerer schweizerischer Industrien zwangsläufige Nachteile — auch wenn sie, wie wir hoffen, vorübergehender Art sind — zur Folge haben. Das Berliner Abkommen ist als ein Kompromiß anzusehen, bei dem Verzichte auf allzu hoch geschraubte Erwartungen auf beiden Seiten vorliegen. Je rascher dieser Kompromiß durch eine klare und von unnötigen Fesseln befreite Vertragsgrundlage ersetzt wird, um so nützlicher wird der wirtschaftliche Austausch für beide Wirtschaftskörper, die aufeinander angewiesen sind, sein können.“

## Die Kriegsschuldenforderung.

Newyork, 20. November. Die Führer der Parteien im neuen Kongress haben beschlossen, sogleich in der ersten Kongresssitzung im März ohne jede diplomatische Rücksicht die Debatte darüber zu eröffnen, daß die Kriegsschulden Frankreichs, Italiens und Belgiens noch immer nicht fundiert sind. Dieser Schritt soll Europa deutlich vor Augen führen, daß auch der neue Kongress auf die Einforderung dieser Schulden nicht verzichten wird, sondern daß er nach sechs Friedensjahren darauf bestehen wird, daß nun endlich klare Verträge über die Rückzahlung geschlossen werden. Die Parteiführer erklären, ihr Beschluß halte die gleiche Linie ein wie die Ankündigung in Paris, daß die Vereinigten Staaten darauf bestehen, am Ertrag des Dawesplanes beteiligt zu werden.

## Strategischer Rückzug in Marokko.

Madrid, 20. Nov. Der stellv. Präsident des Direktoriums erklärte, der gestern vollzogene Rückzug der Truppen aus ihren Stellungen bei Kauen sei für die Regierung ein Gegenstand großer Besorgnis gewesen. 10 000 Mann der Besatzung von Kauen befänden sich nach Überwindung ungeheurer Schwierigkeiten 10 Kilometer nördlich ihrer alten Stellung. Dieser Rückzug bilde die gewagteste aller bisherigen Operationen in Marokko und sei ein vorbildliches Beispiel hervorragender, planmäßiger Strategie. Seitdem Primo de Rivera den Oberbefehl übernommen habe, seien mehr als 1800 Stellungen geräumt worden. Die Regierung könne sich glücklich schätzen, daß dieser äußerst geschickte Rückzugsplan mit mathematischer Genauigkeit durchgeführt werde, was bisher keine frühere Regierung gewagt habe. Die hervorragende Leitung des Oberbefehlshabers und das heroische Verhalten der Truppen verpflichte Spanien zu tiefem Dank.

Paris, 20. November. „Journal“ meldet aus Madrid: Die Rückzugsoperationen in Marokko werden auf der Linie Schejwan—Tetuan fortgesetzt. Nach heftigen Kämpfen sind die Truppen des Generals Serrano in vollkommener Ordnung in Kewa eingerückt. Ein heftiger Orkan an der marokkanischen Küste hat in den Lagern bedeutenden Schaden angerichtet.

Paris, 20. Nov. Dem „Journal“ wird berichtet, die Verabschiedung des Entlassungstermins für die Soldaten des Jahres 1921 habe in Spanien ernste Erregung hervorgerufen. In den Madrider Kasernen habe man meuternde Soldaten entlassen müssen; zweihundert davon würden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

## Rathusius verurteilt.

Frankfurter „Zustig“.

Wille, 20. November. Das französische Militärgericht hat General von Rathusius des „Diebstahls“ von Küchengeschirr und eines Tafelservices im Werte von 500 Franken mit 8:1 Stimmen schuldig gesprochen. Unter Verwerfung aller Umstände wurde der General zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt. Die Revisionsfrist läuft drei Tage. Die beiden anderen dem Gerichtshof gestellten Fragen über den „Diebstahl“ von Pelzen, Kleidungsstücken, Teppichen und Seidenwaren wurden mit 4:3 Stimmen verneint.

Wille, 20. November. Die Verhandlung gegen General v. Rathusius fand in der Zitadelle von Lille statt. Es wird uns darüber berichtet:

14 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Sitzung. General von Rathusius wird vorgeführt. In seiner Seite nimmt ein Generalmajor Platz. Rathusius erklärte, daß er 69 Jahre alt sei und in Rassel wohne. Die Anklage beruht auf Feststellungen der Diensthofen des Fabrikanten Rotte aus Roubaix, in dessen Haus der General einquartiert war. Rotte war abwesend und hat nach dem Waffensstillstande, als er nach Roubaix zurückkehrte, ein Verzeichnis aller derjenigen Gegenstände aufgenommen, die in seinem Hause fehlten. Rathusius erklärte, daß er unschuldig sei und die meisten Gegenstände, die abhanden gekommen seien, nicht einmal gesehen habe. Das Tafelservice des Hauses Rotte sei von der Kommandantur requiriert worden. Der Requisitionsbefehl sei von der Kommandantur ausgefertigt worden. Dem Baden des Gepäcks seiner Truppe habe Rathusius nicht beigewohnt. Er erklärt, daß er keine Ahnung von all den aufgeführten Gegenständen habe, die abhanden gekommen seien. Er habe aus Frankreich nichts nach Hause gebracht. In einer Mantelkoffer habe er einmal verschlagene Gegenstände gesehen, und bei dieser Gelegenheit seinen Untergebenen anbefohlen, nichts aus dem Hause zu entfernen. Das Verhör dauerte kaum 15 Minuten. Der Zeuge Rotte erklärt, er habe sein Haus unter Bewachung einer Frau zurückgelassen. Nach dem Waffensstillstand sei er zurückgekehrt. Durch einen Verwandten bei der Besatzungsarmee habe er 1919 eine Hausjuchung in der Koblenzer Wohnung des Generals v. Rathusius beantragt, die in Anwesenheit eines seiner Vertrauensleute vorgenommen worden sei, aber nichts Belastendes ergeben habe. Vielleicht habe der General die Sachen in Berlin in Sicherheit gebracht. Der Verteidiger Rechtsanwalt Nicolai richtet hierauf etliche Fragen an den Zeugen, der zugeben muß, daß er seine Anschuldigungen auf Grund von Gerüchten, die ihm vom Hörsingen mitgeteilt wurden, erhoben habe. Er wird schwer in Verlegenheit gesetzt, als der Verteidiger ihn fragt, weshalb er nicht selbst zu der Hausjuchung nach Koblenz gefahren sei, und wie er dazu komme, zu behaupten, daß die fehlenden Gegenstände nach Berlin transportiert worden seien. Rathusius wohnt ja gar nicht in Berlin. Es kommt zu einem Zwischenfall, in dem der Verteidiger sich darüber beschwert, daß der Vorsitzende Zeichen von Ungeduld mache. Der Vorsitzende leugnet das ab und der Verteidiger erklärt, daß er doch die Wahrheit feststellen müsse. Dramatisch gestaltet sich das Verhör des Chauffeurs bei Rotte. Der, der in Koblenz der Hausjuchung beigewohnt hat, erklärte, daß er feststellen müsse, daß General v. Rathusius unschuldig sei. Ein Protokoll, das der französische Major Roussel abgefaßt hatte, ist verschunden. Der Verteidiger betont, daß die Tatsache des verschundenen Protokolls sehr merkwürdig ist. Der Zeuge Gärtner Charles Riquier kennt den General überhaupt nicht. Er weiß von der Angelegenheit nur, was seine Frau

ihm erzählt hat. Er ist sehr unsicher und antwortet ausweichend. Das Publikum bringt immer zahlreicher in den Sitzungssaal. Hier und da wird gegen den Verteidiger demonstriert. Dieser bleibt fest und erklärt, er habe nichts Anderes zu tun, als die Wahrheit zu suchen. Als nächste Zeugin wird die Frau des Gärtners Riquier vernommen, die die Behauptung Rottes während des Krieges als Pförtnerin verwaltet hat. Sie erklärte, daß sie, als General von Rathusius das Haus ihrer Herrschaft bezogen habe, habe ausziehen müssen. Nach der Abreise des Generals seien alle Schränke geöffnet gewesen. Die in Frage kommenden Gegenstände, die bei ihrem Auszuge noch vorhanden gewesen waren, seien nach der Abreise des Generals nicht mehr dagewesen. Tatsachen über den Inhalt des Gepäcks des Generals, das nach Koblenz transportiert worden sei, kann die Zeugin nicht anführen. Sie beruft sich oft auf Aussagen eines Verwandten, der gestorben ist. Auch diese Zeugin kann, wie alle anderen Zeugen, nichts darüber aussagen, ob der General die fehlenden Gegenstände mitgenommen hat. Der Zeuge Kaufm. Bourgeois will gesehen haben, daß in der Küche durch den Burtschen des Generals Geräte eingepackt worden seien. Der Zeuge Politist Fievez will eine Riste gesehen haben, im Juli 1918 die Adresse des Generals nach Koblenz getragen hat.

Der Verteidiger stellt fest, daß alle Zeugen ausgefragt haben, daß nach der Abreise des Generals v. Rathusius das Fehlen der Gegenstände festgestellt wurde. Die Anklage falle in sich zusammen. Es werden hierauf die drei Entlastungszeugen vernommen, die den General von Rathusius von Koblenz her kennen. Sie stellen ihm das beste Zeugnis aus; unter ihnen befindet sich ein katholischer Priester aus Diebenthofen. Damit ist die Beweisaufnahme beendet.

Rechtsanwalt Nicolai erklärt, das Kriegsgericht in Lille habe General von Rathusius in Abwesenheit verurteilt, weil er bestimmt angeführte Gegenstände gestohlen haben sollte. Kein Zeuge habe aber bestätigen können, daß er gesehen habe, daß das geschehen sei. Alle Zeugen hätten für die Verteidigung und gegen die Anklage ausgesagt. Die Hauptbelastungszeugen Requirer habe nichts Bestimmtes ausgesagt. Kein deutscher Zeuge hätte geladen werden können, weil die Verhandlung zu rasch angelegt worden sei. Weshalb habe man den General in die Unmöglichkeit versetzt, seine Verteidigung schriftlich vorzubereiten. Nicolai warnt dann vor den politischen Folgen, die die Affäre Rathusius in Deutschland haben könnte und schließt mit folgenden Worten: Möge das Urteil so ausfallen, daß es nicht zum Gegenstand der Propaganda gemacht werden kann.

Der Gerichtshof zog sich um 1/2 Uhr zur Beratung zurück. Um 7,30 Uhr kehrt das Gericht von seiner Beratung zurück und verkündete das Urteil.

Berlin, 20. Nov. Der Reichspräsident empfing heute den Erfinder des Flettner-Ruders und Rotorschiffes, Ingenieur Flettner, zum Vortrag über diese Erfindungen und ihre Bedeutung und sprach ihm im Namen des Reiches Dank und Anerkennung für seine Arbeit aus.

Berlin, 20. November. Der Hochbahnerstreik ist heute vormittag beendet worden. Die Angestellten usw. haben sich vollständig zur Arbeit wieder eingefunden. Der Betrieb wurde auf der ganzen Strecke fahrplanmäßig wieder aufgenommen.

Dessau, 20. Nov. Der Norddeutsche Lloyd hat die auf Grund des Versailler Vertrages an England abgelieferten Dampfer „Anhalt“ und „Dessau“ wieder zurückgekauft. Die beiden Dampfer werden unter ihrem früheren Namen wieder in Dienst gestellt.

Neuport, 20. November. Gestern sind die letzten Vorbereitungen beendet worden, damit „A. R. 3“ heute den Flug von Lakehurst nach Washington unternehmen kann. Dort wird Frau Coolidge das Luftschiff auf den neuen Namen „Los Angeles“ taufen.

## Wahlbewegung.

Wahlaufruf des Deutschnationalen Arbeiterbundes.

Der Deutschnationale Arbeiterbund erläßt einen Wahlaufruf, in dem es heißt: Nie wieder Sozialdemokratie! Wir wollen eine auf dem Boden der christlichen Weltanschauung beruhende Kulturpolitik treiben, die lebendigen Kräfte des Christentums in ihre Auswirkung in der christlichen Jugendberziehung ebenso wie in der Politik, in der Kunst wie in der Presse finden. Wir wollen die Staatspolitik auf gesunder Grundlage neu aufbauen. An die Stelle unfähiger und unwürdiger Beamten sollen stütze ernste Persönlichkeiten kommen, die für ihren Beruf aufs sorgfältigste vorbereitet sind. Der Geist der Pflichterfüllung und Hingabe an den Staat muß wieder zu Ehren kommen. In der Sozialpolitik muß mit den Theorien getrieben werden, die am grünen Tisch erdacht sind und im praktischen Leben sich nicht bewähren. Wir müssen wieder solide, den praktischen Bedürfnissen angepaßte gesetzgeberische Arbeit leisten.

Ludendorff über die Ziele der Wählischen.

Berlin, 20. Nov. Zum ersten Male seit längerer Zeit hat General Ludendorff gelegentlich einer Soldatenbesprechung der Nationalsozialisten öffentlich das Wort ergriffen. Er gedachte zunächst des Frontgeistes, der das deutsche Volk zu gewaltigen Leistungen angespornt habe. Diese Leistungen seien aber zunichte geworden infolge der Tätigkeit von Schwarz-Rot-Gelb, das Deutschlands Niederlage gewollt habe, um sich selbst zur Herrschaft zu bringen. Schon unter dem unseligen Bethmann-Hollweg habe Schwarz-Rot-Gelb in Deutschland verhängnisvoll gearbeitet. Vor dem Weltkrieg habe es verhindert, daß die im deutschen Volke stehende Menschenkraft voll ausgenutzt wurde, daß die Rüstung des Reiches in dem notwendigen Rahmen ausgebaut wurde. Heute wollten die Schwarz-Rot-Gelben ihre Herrschaft und die des Reichspräsidenten verewigen, wenn es nicht gelänge, am 7. Dezember ihre Macht zu brechen. Die Nationalsozialistische Freiheitspartei unterscheidet sich von den anderen politischen Parteien dadurch, daß sie Neues schaffen wolle. Sie wolle die Volksgemeinschaft, in der alle Deutschen gleich arbeiten und gleich bewachtet werden sollen, in der es weder den Dünkel und den Hochmut der Besitzenden und Gelehrten, noch das Mißtrauen der Entrechteten und Entwerteten geben würde. Der deutsche Arbeiter solle befreit werden, wie einst Freilich vom Stein den deutschen Bauern befreit habe. Ludendorff schloß seine Ausführungen, indem er die Versammelten aufrief zum Kampfe gegen Schwarz-Rot-Gelb, gegen den Positivismus als das Machtmittel jüdischen Denkens, gegen die Präsidentschaft Eberts, gegen das System Georing in Preußen.

Wahlaufrufe.

Berlin, 20. November. Wie der „Tag“ mitteilt, wurde heute nachmittag neuerlich eine Hausjuchung in den Räumen der Hauptgeschäftsstelle der Deutschnationalen Volkspartei vorgenommen und ein Wahlplakat beschlagnahmt.

\* **Wahlverbindungen der D. N. P.** Die Deutschnationale Volkspartei in Sachsen hat in allen drei sächsischen Wahlkreisen Wahlverbindungen für ihre Listen beantragt, so daß die Reststimmen aus den sächsischen Wahlkreisen denjenigen Kreis zugute kommen, der in Sachsen die höchste Stimmenzahl für die D. N. P. erreicht.

Der Wahlvorschlag der Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung (vereinigte Wählische Liste) für den 30. Wahlkreis (Chemnitz-Zwickau-Blauen) lautet

## Die Geschichte der Barbara Bach.

Stilge von Paul Richard Hensel.

Es war eine der seltsamsten Nächte, die ich auf der Ueberfahrt nach Bombay erlebte. Der Ozean schlief, und die Luft war drückend, wie angefüllt mit vielen Rätselfen, daß man sich nicht von der Waise konnte und die Schlafkabine mied, obwohl der Tag mich gemacht hatte. Wir saßen in einer Ecke des Promenadenbeckens — ein kleiner Kreis, der sich aus gleichgesinnten Menschen zusammengesunden hatte, seitdem die Heimat hinter dem Horizont verschwunden war. Und doch gerade wir sechs Menschen uns immer wieder absonderten von der bunten Menge, die das Schiff bedeckte, um mit uns allein zu sein, lag wohl daran, daß jeder mit dem Instinkt erlebten Beides in dem andern einen Hitz spürte, etwas, das ihn verwandelt machte mit der eigenen Seele. Man sprach nicht darüber und fragte nicht, aber aus unserem Zusammensein in den hellen Nächten wuchsen Gespräche auf, die den Glanz der Innerlichkeit und des Vertrauens trugen. Und in der Nacht, von der ich spreche, in der kein Schlaf kommen wollte, weil etwas Unerklärliches unser Blut schneller schlagen ließ, kam es wie von selbst, daß der eine anfang, von sich zu sprechen. Ein Brief, eine Erinnerung trieb ihn vielleicht. Und nach ihm erzählte ein anderer — und viele Gedanken wurden aufgewühlt von Dingen, die wir bewußt im Leben streifen, kaum ihrer achtend, und die uns dann doch plötzlich in einen anderen Weg drängen. Vertrauen hieß die Melodie in den Worten des einen, Liebe in den Worten des anderen. Und jeder von uns dachte wohl an den einen oder anderen Tag in der Vergangenheit, da er selbst mit banger Seele vor der Wahl stand und ... das Fräulein wählte.

Lange hingen wir, als die Worte verflummt waren, unferen Gedanken nach, in die das einformige Wurmeln der Bugwellen drang. Da sagte Barbara Bach, die Frau mit den silbernen Locken, von der niemand mehr wußte, als daß sie von kaum gekannter Güte war:

„Ich will Ihnen auch eine Geschichte erzählen, Ihnen allein. Denn nicht immer ist das zum Erzählen, was wir als reichstes Erleben in uns tragen. Und es ist zu viel Scheu in uns, andere an dem teilnehmen zu lassen, was uns selbst fassungslos machte. Aber ich will Ihnen die Geschichte erzählen, um zu zeigen, wie wenig unsere Gedanken vermögen gegen den Schritt des Schicksals — wie selbst unser bestes Wollen keine Gewißheit gibt, den rechten Weg zu gehen.“

Damals, als die Festeungen noch viel von meinen mystischen Spielen und den Vorkührungen meiner Tanzgruppe schrieben, packte mich plötzlich der Wunsch, der lauten Öffentlichkeit zu entfliehen und mich irgendwo zu sammeln, auszurufen. Kurz entschlossen, wie ich immer war, hatte ich mich bald in einem kleinen Seebad versteckt und trant dankbar die Sonne in mich ein, wenn ich den Tag in den Dünken verträumte. Umsonst hatte ich mit niemandem. Einmal bemerkte ich, während ich ein Buch las, daß mich ein junger Mensch ansah. Über als

ich mich überrascht aufrichtete, hatte er so bittende Augen, daß ich ihn gewahren ließ. Dennoch, als ich gar nicht mehr daran dachte, kam er leise näher, und neben ihm ging ein junges, blondes Mädchen, und sie baten um Verzeihung und nannten ihre Namen. Es war der Maler Klaus Wölfe und seine Schwester Ursel, Menschen, in deren Augen noch ein Schimmer von Kindheit lag und denen man gerne die Hand gab. Und wir saßen lange zusammen bis gegen Abend.

Seitdem fanden wir uns oft auf den Dünen. Und manchmal kam Klaus allein mit seinem Skizzenbuch. Und dann war immer eine verdeckte Erregtheit in seiner Stimme, wenn er von seinen Plänen sprach und seinen Ideen. Und einmal, als er lange still neben mir gesessen hatte, sagte er, ohne mich anzusehen:

„Ich glaube, ich könnte das Größte schaffen, — wenn Sie immer um mich wären.“

Ich erschrak etwas, und behutsam fragte ich: „Kann man nicht auch aus der Erinnerung Schönes schaffen?“

„Ja,“ sagte er, „wenn das, woran wir uns erinnern, die höchste Steigerung unseres Empfindens war.“ Und lebhafter fuhr er fort: „Ich weiß, wer Sie sind. Ich habe mich erkundigt, obwohl ich schon wußte, daß Absonderliches in Ihnen ist. Ich bin bisher meinen Weg allein gegangen; was ich schuf, geht nicht über den Alltag hinaus. Nun sind Sie gekommen, die andere Welt, noch der immer unsere verdeckte Sehnsucht geht, die uns die Offenbarung gibt, mit der wir verschlossene Türen sprengen. Von Ihnen kommt die Kraft, die mich zum Künstler formen kann. Meine Gedanken gestalten ein Werk, vor dem die Welt die Hände falten soll.“

Ich erzählte das am Abend seiner Schwester, und sie hörte mit gesenktem Kopfe zu. Endlich sagte sie:

„Sie dürfen ihm nicht böse sein. Denn ich will Ihnen etwas sagen, was er selbst noch nicht weiß und auch nie — ich bitte Sie darum — nie erfahren darf. Sein Herz ist krank. Darum sind wir hier. Der Arzt gab keine Hoffnung, aber wir anderen Menschen hören doch nie auf zu hoffen. Wenn er noch etwas schaffen kann, — es wäre schön. Für ihn und für uns. Ob er noch Zeit dazu hat, weiß niemand. Bleiben Sie freundlich zu ihm.“

Können Sie verstehen, wie weh es mir tat, als Klaus am nächsten Tage wieder mit hellen Schwämmen aus zu mir sprach, und daß ich, ganz ratlos, wie ich ihm etwas Gutes tun sollte, schließlich seinen Kopf in die Hände nahm und ihn küßte?

In der Nacht darauf habe ich nicht geschlafen. Ich dachte damals nicht mehr selbstgewählte Wege gehen, denn ich war verlobt und ein kleines Haus in den Bergen wartete auf mich. Hier war nun für mich die Möglichkeit — vielleicht kann ich sogar sagen, die Aufgabe — durch nichts, als daß ich einem Menschen gut war, Segen zu stiften, den letzten, einzigen vielleicht für einen Lebenden und einen Lebenden für die Kunst. Ich selbst, durch den lauten Erfolg meiner ersten Schöpfungen entzündet und etwas gelähmt, fand neuen Samen für eigenes

Wirken dadurch, daß ich Funken in anderen zur Flamme entzündete. Und dieser selbstgewonnene neue Reichtum war nicht nur für mich, sondern auch für mein künftiges Heim, für den, der mich liebte. Aber dann kloste ich vor der Frage: Wird ein Mann, dem die Frau seine Welt bedeutet, verstehen, daß man anderen Gutes tun möchte, die danach verlangen? Wird er vertrauen können, daß das eine nichts mit dem anderen zu schaffen hat? Soll ich ihm alles sagen oder soll ich verschweigen, was doch bald zu Ende sein wird?

Und weil ich keinen Ausweg aus meinen Gedanken wußte, fuhr ich heim. Helle Freude empfing mich. Jeden Tag suchte Viktor, mein Verlobter, neue Wege in die Berge, um mir die Schönheit seiner Heimat zu zeigen. Und niemals fand ich ein Wort, das mein fröhliches Kommen erklären konnte. Da kam ein Brief von Ursel, und bald darauf wieder einer. „Er verlangt so sehr nach Ihnen. Sein Wille ruft nach künstlicher Tat. Kommen Sie bald.“ Da erzählte ich Viktor, daß in dem kleinen Seebad ein Mensch ist, der mich braucht und auf mich wartet. Und ich habe nie erfahren, was bei meinen Worten in seiner Seele vorging. Er geleitete mich zum Bahn. Der Ursel hatte ich ein Telegramm geschickt, daß ich komme. Sie erwartete mich am Bahnhof und führte mich zu einem Sterbenden.

Nicht, daß es sein letzter Tag war. Aber es war nicht mehr der übermüdete Klaus, der durch den Dünenland lief. Die Schwingen waren ihm gelähmt. Er durfte nicht mehr aufstehen. Aber noch immer war er ohne Wissen und voller Entwürfe und Pläne, und seine Augen hatten einen heißen Glanz. Da wußte ich, daß es meine Pflicht war, hier zu bleiben, ein stilles Licht, so lange, bis das Del verlegt war. Und auf einen Brief Viktors — daß das Haus bestellt sei, er aber warten werde, bis ich von selbst komme — wußte ich keine Antwort als die: „Daß mich die Erde sein, die dem Klaus Blumen auf das Grab trägt.“

Dann dauerte es noch sechs Wochen. Traurige Wochen, aber voller starker Stunden. Die Blätter, die in dieser Zeit von der Hand des Kranken entfielen, habe ich selbst veröffentlicht. Sein Sang war fast bedeckt mit weißen Chrysanthemem, die ich gelauft hatte.

Als ich zu Viktor fuhr, erzählte man mir, daß er seit Tagen verstorben sei. Später fand man ihn in einer Schlafkammer, halb vom Schnee zugebedt. Ich fand keinen Brief an mich.

Und ich habe nie gefragt, warum er ohne Führer gegangen ist.

Ich brauchte nicht zu fragen.“

Barbara Bach schwieg. Und unsere Gedanken gingen schief und bang über das Meer, als könnten sie Menschen begegnen, denen wir wehe taten, als wir gut sein wollten —

Und es mochte dazu keiner mehr etwas sagen ...

Entwürgt streichen ein paar Rufe der Watvögel über uns hinweg.

Wie folgt: Pippold, Die Steuerfiskus-Baugendur, G. Albert W.

Reußler Partei eröff Kampf mit spricht der Spitzenkand heraus ein Inserat im

Sofa, sozialen B unter große Wegenen C nen erschen Rundgebun wies, daß l sondern m dürfte wohl Wünden de hatte sich u usw. Bortr machte die ranen von ber einen g

Erhö sterium fan nifikationen Er h ö h u n heutigen Be Grundgeb in Hundert, in Wohnungsg der Gesam der- und Fr erhöht. Die beamtet, die in dem gleich

Reichsweser nach dem k ammen M lich hinter halten. Si „Halt“ zu u starken Hof fast Ohnmäc zu Boden, standes sein einen Schuß

Sion, Sforia die Ergebric attige Schau Berbevorstel Theatergeme gerer Zeit i der näheren folge bestel bühne Sijon im Erzgebirg Mitglieber r sten und den Bühnenwerk wird. Die D rischen Leitn zu hoffen, de bewirkt wer können.

Lecit der Lt un NKR- Wenn Irge armut, Bieic Verdaunung hattet ist, ist daß das Bl

Lec schaffen fruc schon neu Zu ba Pre Galsus Chem

Mohren Adler-A

M

von gugehende brache zur A mehrere Monat

Vielfache Schnellenschlo unter „A 2743“

Wie folgt: 1. Gottfried Feder, Dipl.-Ing., München, 2. Emil Hippold, Maschinenf., Schwarzenberg-Neuwelt, 3. Willi Reichelt, Steuerassistent, Marienberg, 4. Richard Ebert, Gutsbesitzer, Langenschürsdorf, 5. Oswald Bad, Oberreichmeister, Plauen i. V., 6. Albert Bierheim, Oekonomieverwalter, Chemnitz.

**Reußbütel, 21. November.** Die Deutsche Demokratische Partei eröffnet am Sonnabend, dem 22. November, den Wahlkampf mit einer öffentlichen Versammlung im Ratskeller. Dort spricht der bekannte bisherige Reichstagsabgeordnete und Spitzenkandidat Dr. Brodau, der aus reichen Erfahrungen heraus ein Bild der Lage geben wird. Man vergleiche das Inserat im Volksfreund.

### Aus den Parteien.

**Sofa, 21. November.** Die Ortsgruppe Sofa des Völkisch-sozialen Blocks veranstaltete kürzlich einen Deutschen Abend unter großer Beteiligung der Ortsbewohner. Von den umliegenden Ortschaften waren die Ortsgruppen mit ihren Führern erschienen, der Saal war überfüllt. Es war eine gewaltige Kundgebung für den nationalsozialistischen Gedanken, die bewies, daß die völkische Bewegung nicht im „Sterben“ liegt, sondern mächtiger denn je ist. Eine derartige Kundgebung dürfte wohl Sofa noch nicht gesehen haben. Bg. Dauser-München verband es, die Besucher zu fesseln. Die Ortsgruppe hatte sich Mühe gegeben, durch Musik-, Gesangs-, Gedicht-, usw. Vorträge Bestes zu bieten. Einen ergreifenden Eindruck machte die Ehrung eines Ortsgruppenmitgliedes, eines Veteranen von 1870-71. Am Sonntag früh fand ein Umzug statt, der einen großartigen Verlauf nahm.

### Derliche Angelegenheiten.

**Erhöhung der Beamtengehälter.** Im Reichsfinanzministerium fanden Verhandlungen mit den Beamten-Epikurenorganisationen statt. Von der Reichsregierung wurden folgende Erhöhungen als das äußerste bezeichnet, das unter den heutigen Verhältnissen vertreten werden kann: Erhöhung der Grundgehälter in den Besoldungsgruppen 1-6 um 12% vom Hundert, in den Gruppen 7 und höhere um 10 v. H. Da der Wohnungsgeldzuschuß nicht erhöht wird, bleibt die Erhöhung der Gesamtbezüge hinter 12% bzw. 10 v. H. zurück. Die Kinder- und Frauengeldzuschläge werden je um zwei Mark monatlich erhöht. Die Bezüge der Angestellten, Warte- und Ruhestandsbeamten, der Kriegesbeschädigten und Hinterbliebenen werden in dem gleichen Maße erhöht, wie die der aktiven Beamten.

**Leipzig.** Bußtag gegen 11 1/2 Uhr nachts wurde ein Reichswehrsoldat in Uniform auf dem von Wölflitz-Chrenberg nach dem Leuschner Bahnhofe führenden Fußwege von unbekannten Männern überfallen. Die Täter hatten sich mutmaßlich hinter längen des Weges stehenden Bäumen versteckt gehalten. Sie tauchten plötzlich vor ihm auf, riefen ihm ein „Halt“ zu und schlugen ihn mit einem Stück Eisen oder einem starken Holzknüttel gegen den Leib. Darauf zogen sie den fast Ohnmächtigen, der sich übergeben mußte, am Mantelkragen zu Boden. Dem Soldaten gelang es aber trotz seines Zustandes seinen Dignitrevolver zu ziehen und auf die Täter einen Schuß abzugeben. Diese ergriffen sofort die Flucht.

### Konzerte, Theater, Vergnügungen.

**Jschorlau, 21. November.** Vergangenen Sonntag bot uns die Erzgebirgische Volksbühne (Naturtheater Böhmisch) das dreitägige Schauspiel „Der Strom“ von Halbe. Es sollte dies eine Werbevorstellung sein für die beabsichtigte Gründung einer Theatergemeinde „Volksbühne Jschorlau“, wie solche seit längerer Zeit in allen größeren und auch kleineren Gemeinden der näheren und weiteren Umgebung mit ausgezeichnetem Erfolge bestehen. Die zu gründende Theatergemeinde „Volksbühne Jschorlau“ soll eine den übrigen Volksbühnenvereinen im Erzgebirge angegliederte Personenvereinigung sein, deren Mitglieder monatlich einen bestimmten Beitrag (80 Pfg.) leisten und denen dafür monatlich eine Vorstellung ausgewählter Bühnenwerke ohne Entrichtung eines Eintrittsgeldes geboten wird. Die Darsteller sind Berufsschauspieler unter der künstlerischen Leitung des Oberregisseurs Kurt Wiedenfeld. Es ist zu hoffen, daß die Anmeldungen in zureichender Zahl recht bald bewirkt werden, um die endgültige Gründung vornehmen zu können.

### Neues aus aller Welt.

**Hungersnot und Pest in Rußland.** Nach Meldungen Rigor Blätter ist zu der im Bezirk Stawropol am Kaukasus herrschenden Hungersnot, unter der 1 200 000 Menschen leiden, nun auch die Pest hinzugegetreten. In der Stadt Stawropol sollen bisher allein 3000 tödlich verlaufene Pestfälle vorgekommen sein.

**Neue Petroleumquelle.** In der Umgebung des Dorfes Kostenev-Danja, 80 Kilometer von Sofia, ist eine Petroleumquelle gefunden worden. Deutsche Ingenieure sind mit Versuchsbohrungen beschäftigt. Zur Auswertung des Unternehmens ist eine Gesellschaft mit Hilfe englischen und deutschen Kapitals gegründet worden.

**Vorgeschichtliche Funde.** Im Stadtwald von Frankfurt a. M. wurden aufsehenerregende vorgeschichtliche Funde gemacht, wobei unter Leitung des historischen Museums eine Grabhügelgruppe geborgen wurde, die 2500 Jahre alt ist.

**Autounfall.** Auf der Chaussee zwischen Jägerndorf und Paulau wurden von einem Kraftwagen der Sohn eines Konditoreibeherrschers und ein Chauffeur aus Breg, die mit einem Motorrad auf der Fahrt nach Breg begriffen waren, überfahren. Hierbei explodierte der Benzintank und das Fahrzeug wurde brennend in den Chausseegraben geschleudert. Die beiden Motorradfahrer erlitten schwere Brandwunden.

**Das Förderseil gerissen.** Infolge verbotswidriger Fahrten im Bremsberg hat sich auf Hohe Zollverein bei Essen am Dienstagabend ein schweres Unglück ereignet. Als vier Bergleute im blinden Schacht den Förderkorb benutzen wollten, riß das Seil und der Korb stürzte in die Tiefe. Zwei der Bergrückel sind auf dem Transport und einer kurz darauf gestorben, während der vierte schwere Verletzungen davongetragen hat.

**Dampferzusammenstoß.** Der französische Dampfer „Chateau Lafitte“ und der deutsche Dampfer „Argensfeld“ sind infolge dichten Nebels auf der Höhe von Doel zusammengestoßen. Beide Dampfer wurden schwer beschädigt, konnten aber den Hafen von Antwerpen erreichen.

**Den Chemann erschossen.** Im Zustande geistiger Umnachtung erschoss in Wülshausen (Thür.) die Ehefrau des Privatmanns Roeth ihren Gatten, der sie schwer mißhandelt hatte.

**Straßenräuber aus Freiheit.** Ein angesehenes Industrieller aus Lyon nahm dieser Tage spät abends die Straßenbahn, um einen eiligen Brief nach dem Bahnhof zu bringen. Als er vom Wagen absteigen wollte, schloß er plötzlich einen Stoß und machte zugleich die Feststellung, daß seine Taschenuhr verschwunden war. Ohne einen Zweifel über die Persönlichkeit des Diebes zu haben, setzte er einen Herrn nach, stellte ihn mit vorgehaltenem Revolver und schrie ihn an: „Gib mir die Uhr oder ich schieße dich nieder!“ Der Unbekannte folgte eingeschüchtert dieser Aufforderung. Der Industrielle setzte seinen Weg fort, gab seinen Brief auf und kehrte mit geschwelter Brust nach Hause zurück, um seiner Frau von seiner Gestesgegenwart zu berichten. Die aber tief entsetzt aus: „Am Gottes willen, was hast du denn da getan?“ und zeigte auf den Tisch, wo die Uhr lag, die der vergebliche Mann liegen gelassen hatte. Der Industrielle ward mit einem Male sehr kleinlaut und begab sich noch in derselben Nacht auf die Polizei, um dort sein peinliches Versehen wieder gutzumachen.

**Aushebung einer Fallschirmfabrik.** In Vorleben bei Wogebell wurde eine Fallschirmfabrik stillgelegt, in der 2-Billionenscheine hergestellt wurden. Der Drucker und sein Helfershefer sind verhaftet worden.

**Wieder einer.** In der im Kreise Tellow gelegenen Landgemeinde Päh hat sich der Gemeindevorsteher, der „Gonoffe“ Nielsen, neben moralischen Entsetzungen derartige Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen lassen, daß das Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet worden ist. Die Gemeindevorstehergeschäfte sind ihm abgenommen worden. Bei der Revolution vor sechs Jahren entfernte A. den altbewährten Gemeindevorsteher Wanner unter Drohungen mit sofortigem Erschießen zwangsweise aus dem Amte. Wanner starb bald darauf an den feilschen Aufregungen.

**Diebstahl von Altertümern.** Nachts drangen Unbekannte in ein Altertumsmuseum in Ravenna ein und stahlen Schellen, einen Stempel, das Bruststück eines kostbaren Diadems und einen Panzer aus der Zeit Theoderichs von unschätzbarem geschichtlichen Wert.

**Die Jagd nach dem lebenden Dinosaurier.** Eine Expedition nach Südamerika wird von einem australischen Forscher Ganne Deger unternommen, um den „lebenden Dinosaurier“ zu finden, der verschiedentlich in dem Esquel-See in den Anden gesehen worden sein soll. Der Direktor des Zoologischen Gartens von Buenos Aires, Clemence Onell, hatte bereits vor zwei Jahren eine mißgünstige Jagd nach diesem fabelhaften Untier unternommen. Deger hofft nun, das Tier zu finden, über dessen Dasein bereits zwölf Zeugnisse vorliegen und dessen Spuren man in der Umgebung des Sees gefunden hat. Die Expedition führt Leichttraktoren mit, um den See bei Nacht zu erleuchten, da das Untier sich nur in der Dunkelheit zeigt. Große Fallen und ein Lastkraftwagen werden ebenfalls mitgeführt, um das merkwürdige Ungeheuer zu fangen und abtransportieren zu können.

### Letzte Drahtnachrichten

Infolge Verbesserung unseres Nachrichtenverkehrs sind wie in der Lage, die bisher unter der Rubrik „Letzte Drahtnachrichten“ gedruckten Meldungen größtenteils schon in politischem Teil unserer Zeitung zu veröffentlichen. Die Leser wollen ihre besonderen Augenmerk auf diese Neuierung richten.

#### Ungefährlicher Autounfall Strefemanns.

Berlin, 21. November. Mehrere Blätter melden aus Reustadt a. S., daß der Reichsaußenminister Dr. Strefemann auf der Fahrt von Ludwigshafen nach Reustadt einen Autounfall erlitten habe. Einer der Kraftwagen, die das Auto des Reichsministers begleiten, sei auf das Auto Strefemanns aufgefahren. Der Reichsminister sei unverletzt geblieben, habe jedoch einen leichten Nervenschlag erlitten. Er habe sich nach einiger Zeit soweit erholt, daß er die angekündigte Rede in Reustadt halten konnte.

#### Der Sirdar seinen Verletzungen erliegen.

Rairo, 21. November. Der Sirdar ist seinen Verletzungen erliegen.

London, 21. Nov. „Daily Express“ erwartet, daß der Tod des Sirdar weitreichende politische Folgen haben werde.

Berlin, 21. Nov. Auf der deutschnationalen Reichsliste stehen an den ersten Stellen: 1. Bergt, 2. Frick, 3. Frau Behm, 4. Lambach, 5. Tirpich, 6. Best, 7. Berner-Giesen.

Hamburg, 21. November. Der Erfinder des Windkraftschiffes Flettner beabsichtigt, mit seinem Motorboot Schweden und den anderen skandinavischen Ländern einen Besuch abzustatten. Flettner ist eingeladen worden, in Schweden Vorträge über seine Erfindung zu halten.

### Witterungsaussichten

für den 21. November nachmittags bis 22. November mittags, mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte

Flachland verhältnismäßig mild, vorwiegend trüb, zeitweise Regen, schwache bis mäßige westliche Winde, Gebirge sehr kühl, vorwiegend trüb, zeitweise Niederschläge in höchsten Lagen als Schnee, sonst Regen, zeitweise starke westliche Winde.

**Wetterbericht vom 21. November.** Weizen, 74 kg 205-215, Roggen, 70 kg 205-215, Gerste, 70 kg 215-224, Wintergerste 215-235, Sommergerste 240-270, Hafer 170-190, Mais 220-235, Weizenmehl, 70prozent, 38,00, Roggenmehl, 70prozent, 36,00, Weizenkleie 12,50, Roggenkleie 12,50, Weizenheu 11,50, Getreidestroh, gepreßt, 5,00. Die Preise verließen sich bei Getreide in Ladungen von 200-300 Str., bei Mehl in Mengen unter 100 Str., bei Heu und Stroh ladungswise franco Chemnitz in Goldmark.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Feliseck Wenzner, für den Anzeigenteil: Heinrich Seibert, Redaktionsdruck und Verlag: C. M. Gärner, sämtliche in Aus. Erzgeb.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Wollen Sie in Ihrem Haushalt ständige Vorteile haben, so prägen Sie sich den Namen „Dommella“ ein. Denn „Dommella“ ist der Begriff für Margarine von höchster Qualität und Preiswürdigkeit. „Dommella“ ist aus edelsten, gehaltvollen Rohstoffen nach besonderem, jahrelang erprobtem Verfahren gefertigt und wird einmal in Ihrem Haushalt als Brotaufstrich oder für die feine Küche gebraucht — Ihre Lieblingsmargarine sein. Vergessen Sie darum nicht, heute auf alle Fälle einen Halbpfundwürfel „Dommella“ bei Ihrem Margarinehändler zu kaufen.

**Leciferrindragées**  
der Liebling aller Blutmänner  
und Bleichsuchtigen  
Nähr- und Kräftigungsmittel  
Wenn irgend ein Familienmitglied mit Blutarmut, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen, Verdauungs- und Ernährungsstörungen behaftet ist, ist es wichtig, sofort darauf zu achten, daß das Blut verbessert und erneuert wird.  
**Leciferrindragées**  
schaffen frisches gesundes Blut und beseitigen schon nach kurzer Zeit diese Störungen.  
Zu haben in Apotheken und Drogerien  
Preis pro Schachtel M. 2.50  
Galeus Chem. Industrie, G. m. b. H., Frankfurt a. M.  
Speicherstraße 4/5  
Verkaufsstellen:  
Mohren-Apotheke, Löbnitz i. E.,  
Adler-Apotheke, Schneeberg i. Sa.

Die neue  
vitamin-haltige  
Kernmargarine  
der  
V.M.W.  
München  


**Mk. 5000**  
von gutgehendem, seriösen Unternehmen der Textilbranche zur Ausführung von Aufträgen sofort auf mehrere Monate gegen angemessene Verzinsung gesucht.  
Vielfache Sicherheiten vorhanden.  
Schnellentschlossene Selbstgeber wollen ihre Adresse unter „A 2743“ in der Geschäftsstelle dieses Blattes in Aus niederlegen.

Vertretung und Großlager: Hugo Böhme, Aue, Tel. Nr. 85.

**Friktions- Presse**  
mit 60 mm Spindel.  
**Erzener-Pressen**  
160-180 mm u. 250 mm Ausladung in bestem Zustande, sucht zu kaufen  
**Deutsche Metallwarenfabrik G. m. b. H.**  
Rudowisch G. Bernau 878 Kuebach.

**Billig zu verkaufen:**  
Neue, ungebrauchte Wellblechbaracke  
120 Quadratmeter groß.  
Größe 15x8 Meter, 290 Seitenhöhe, 13 Fenster.  
Innen Holzverkleidung, Holzfußboden, geeignet als Garage, Fabrikraum usw.  
Gefällige Anfragen zu richten an  
**G. P. Runge, Schmelzfabrik, Löbnitz i. Erzgeb.**  
Bernau Amt Aue 647.

Verkaufe einen schönen  
3jährigen  
**Roschimmel**  
(Wallach), 174 hoch.  
Grünhain Nr. 53.  
**Pyramide**  
oder Verkaufser, eventl. auch Bergwerke, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht.  
Zu erfahren in  
Schneeberg, Rosental 300.

Berlora wurde am  
Dienstag abg.  
in Schwarzenberg, Annaberger Straße, ein  
**schwarzer Zuchbeutel**  
stump gelich, Inhalt  
Estrichzeug. Gegen  
Belohnung abzugeben im  
Schneeberg.

Eine große Auswahl  
reeller, auf Robien  
eingetauhter  
**Pferde**  
(voll- und mittelhäufig),  
schweren u. leicht. Schlag.  
haben preiswert  
zum Verkauf bei  
**Gustav Bauer, A.-Zwönitz, Bernau 52.**  
**Junge, hochtragende Zuchkuh**  
oder Kalbe,  
unter 6 Stück die Wahl, steht zum Verkauf.  
**Hermann Schreier, Bernsbach i. Sa.**

**Turnhalle im Erzgeb.**  
(welche nicht immer besetzt ist) für 3  
bis 4 Tage in der Woche von Aino  
sfort zu mieten gesucht.

Unter Angabe der Größe des Raumes und der Miets erbittet Angebote unter A 2747 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aus.

Ein in besserer Lage eines größeren Industrieortes des Erzgebirges gelegenes  
**Haus**  
mit fast ca. 80 Jahren bestehender  
**Eisenhandlung und Schlosserei**  
ist sofort zu verkaufen.  
Daselbst eignet sich auch für jedes andere Geschäft.  
Interessenten wollen ihre Adresse unter A 2744 in der Geschäftsstelle dieses Blattes in Aus niederlegen.

# Kapelle des I. Batl. Reichswehr-Inf.-Regt. 11 Freiberg

gastiert am Sonnabend, d. 22. Nov. im Gasthof „Zur Sonne“ Bockau. Beginn des Konzerts 1/8 Uhr.

**Stollpfele Ob. Markt, Schneeberg.**  
Spezialtheater.

Ab Freitag, Sonnabend und Sonntag  
Stuft der überall mit großem Beifall aufgenommene deutsche  
**Mutter-Film**  
in 8 großen Akten.  
„Mutter, Du Schmerzensreiche“. Ein Bild aus dem täglichen Leben. Hauptdarsteller: Harry Weibe, Gustav Mai und Viktor Kolant.

**Der Riff ums Glück.** Bild-Weit-Film in 4 Akten.  
Theater auf gebietet. 2 Stunden Vorführungsabauer. Theater auf gebietet.  
Sonntag von nach. 4 Uhr an Kinder- und Familien-Vorstellung.

**Gramophone-Pläne Harmonium**



**Kurt Porstmann**  
Schneeberger-Str. 13. Tel. 235.  
Teilzahlung gestattet.



**Kasinosgesellschaft Schneeberg**  
Dienstag, den 25. November, abends 1/8 Uhr  
**Theaterabend**  
Anschließend Tänzchen.  
Der Vorsteher  
**Karl Hentschel.**

**Große Geflügelschau**  
**Alberoda**  
im Gasthof „Röhler Abend“,  
Sonntag, den 23. November.  
Um recht zahlreichen Besuch bitte!  
Geflügelzüchterverein Alberoda.  
G. Reiborn, Vorf.

**Sonnensaal Schneeberg**  
Donnerstag, 27. November, abends 8 Uhr  
**Liederabend**  
Hans Schubert - Meister  
Konzertsänger (Tenor) Chemnitz.  
„Winterreise“, eine Liedreihe v. 24 Liedern von Franz Schubert.  
Eintrittskarten, zum Preise von 1.50 Mark, Schülerkarten von 0.75 Mk., (einschl. Steuer) sind im Vorverk. bei Herrn Schmell und an der Abendkasse zu haben.

**Unterhaltungs-gesellschaft für die Große Bockau zu Wildenthal betr.**

**Einladung**  
zur Genossenschaftsversammlung für Montag, den 15. Dezember 1924, nach. 3 Uhr in Drechsler's Gasthof zu Wildenthal (auf § 31. der Satzung wird besonders hingewiesen.)

**Tagesordnung.**

1. Vortrag der Jahresrechnung 1923 und Wahl der Rechnungsprüfer für 1924.
2. Bewilligung von Mitteln zur Ausbesserung der Hochwasserhäfen vom August 1924.
3. Festsetzung der Einheitsätze für die im Jahre 1924 zu erhebenden Mitgliedsbeiträge.
4. Aenderung von § 3 der Satzung und durchlaufende Berichtigung nicht mehr zeitgemäßer Bezeichnungen und Ausdrücke in der Satzung.
5. Neuwahl des Gesamtvorstandes auf die Zeit vom Jahre 1925 bis 1927.

Der Vorstand der Unterhaltungs-gesellschaft für die Große Bockau.  
Jordan, Vorsitzender.

**Liederkränz Schneeberg**  
Dienstag, 25. Nov. pünktl. abends 7 1/2 Uhr im Sonnensaal  
**Familienabend**  
Schattenpiel - Heitere Lieder - Theater Tanz.  
Einladungen sind vorzuzeigen. Der Vorstand.

**Hotel Stadt Leipzig Schneeberg.**  
Großes Figurentheater, lebenswert.  
Sonnabend, den 22. November, abends 8 Uhr: **Annaliese, eine Tochter aus dem Volke.**  
Sonntag 3 Uhr: **Schneewittchen u. die 7 Zwerge.**  
11 Uhr: **Grob und Klein, Eintritt 30 Pfg. m. Steuer.**  
Sonntag, 8 Uhr: **Kasper als Mädchenhändler.**  
In den Nachspielen ein Turnkünstler ohne Schminke und Federn auf dem Kopf, es ist eine Figur und doch turnt er wie ein Rench. Staunenswert, jedermann kann ihn auf Verlangen näher betrachten.  
Um günstigen Zutritt bitten  
**Hugo Wille, Theaterbesitzer, Schneeberg und Wilh. Wuhler, Schminkemeister, Neustädtel.**  
Eintritt 60 Pfg. m. St. Schülerkarten halbe Preise.

**Billige Schürzen**  
solange Vorrat reicht.

Damenschürze, Jumperform, la Satin 1.65  
Damenschürze, Jumper- u. Wienerform 2.25  
Damenschürze, la blau Leinen, doppelseitig, extra weit 1.95  
Damenschürze, mit Träger und Besatz, la Leinen, doppelseitig 2.75  
Damenschürze, la Satin, Jumperform, extra weit, moderne Muster 3.95

Diverse Wiener-Jumper-Schürzen, la Satin 2.25

Mädchenschürze, la Water, Hänger ausgeboigt, 50 cm 2.15  
Mädchenschürze, schw. Löst., hant. Besatz 1.95  
Knabenschürze, schwarz Löst., 45 cm 1.95

Große Auswahl in Strickjacken, Handschuhe, Schals u. Mützen, Strümpfe

**21 Meinzer, 21**  
Aue, Wettinerstr.

**Göchl. Schweiz Radium-Oberstlema**  
Arbeiter-Theaterverein „Vorwärts“ Schneeberg veranstaltet am Sonnabend, d. 22. Nov. einen  
**Theaterabend.**  
Zur Aufführung gelangt:  
**Vorbeerkränz u. Dornenkrone**  
in 4 Akten.  
Kasseneröffnung 7,15 Uhr. Anfang 8,15 Uhr.  
Um zahlreiche Unterst. bittet der Gef. Vorstand

**Volksbühne Beiersfeld.**  
Sonnabend, den 22. Nov. im Gasthof Alberoda-Turm  
Vorstellung für November.  
Gastspiel des Erzgebirgischen Volksbühnen-Naturistens Göchl:  
**„Menagerie.“**  
4 Grotesken von Kurt Göhl.  
Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder 1.20 Mk. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.  
Diejenigen Damen und Herren, welche sich vor Beginn der Vorstellung an melden, zahlen den Beitrag für Mitglieder.

**Restaurant Moosheide.**  
Sonnabend, den 22. November  
**Schlachtfest**  
5 Uhr Wellfleisch, heißer frische Würst.  
Hierzu lad. freundl. ein **Alberoda-Schmper u. Frau.**

**Bürgerverein Löbnitz**  
Montag, den 24. Nov., abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
in **Gräbner's Café.**  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorst.

**Lange Stiefel, Schaffstiefel, Stulpenstiefel,**  
in Qualitäten, in verschied. Preislagen empfiehlt  
**Schädlings Schuhwarenhaus**  
Aue 1. R., Markt 14.  
Tel. 319

**Linoleum**  
Größtes Lager in allen Qualitäten.

Linoleum bedruckt  
Granit-Linoleum  
Inlaid-Linoleum  
Einfarbig-Linoleum  
Linoleum-Läufer in allen Breiten.  
Tischlinoleum  
Linoleum-Teppiche  
Linoleum-Unterlagspappen  
Linoleum-Bohnerwachs

**Max Rausch, Löbnitz,**  
Marktstr. 176. Fernruf 390.

Zentrallagerhaus der Ka-Ha-Vau-Geschäfte.  
**Gemeinsamer Einkauf für 300 Ka-Ha-Vau-Geschäfte**  
Einkauf direkt vom Erzeuger unter Fortfall jedes Zwischenhandels.  
Eigenes Einkaufskontor in Hamburg.

**Das Weihnachtsfest naht!**  
Niedrigste Preise bei besten Qualitäten.

Weizenmehl 000	1 Pfund	— 19 Mark
Wiener Auszugsmehl	1	— 25 Mark
Feinster Kaiser-Auszug	1	— 28 Mark
Zucker, gemahlen	1	— 33 Mark
Zucker, Würfel II	1	— 43 Mark
Zucker, Würfel I	1	— 45 Mark
Süße Mandeln, gesiebt	1	2.10 Mark
Bittere Mandeln, gesiebt	1	2.10 Mark
Gehackte Aprikosenkerne, Mandelersag bitter	1	1.20 Mark
Kokos, geraspelt	1	— 78 Mark
Sultania-Rosinen-Auslese	1	1.10 Mark
Sultania-Rosinen I	1	— 96 Mark
Sultania-Rosinen II	1	— 88 Mark
Korinthen Amalias	1	— 80 Mark
Korinthen, Gartenfrucht	1	1.05 Mark

**Kaffee, täglich frisch geröstet:**

Ka-Ha-Vau-Mischung 2	1	3.20 Mark
Ka-Ha-Vau-Mischung 1	1	3.80 Mark
Ka-Ha-Vau-Mischung 0	1	4.40 Mark
Ka-Ha-Vau-Mischung 00	1	4.80 Mark
Ka-Ha-Vau-Mischung Perl	1	4.80 Mark
Ka-Ha-Vau-Mischung Spezial	1	5.40 Mark

**Weihnachtskerzen:**

Stearin-Kronen-Kerzen	1.20 Mark
Baum-Kerzen	— 65 Mark
Kompositions-Kronen-Kerzen	1. — Mark
Baum-Kerzen	— 55 Mark
Paraffin-Kronen-Kerzen	— 70 Mark
Baum-Kerzen	— 38 Mark

Neue rumänische Wainüsse 1 — 60 Mark

Ferner empfehlen wir in erstkl. Qualitäten und reicher Auswahl:

Nürnberger Lebkuchen	
Tannenbaum-Biskuit,	
Tafel-Schokoladen	
Kakao, Weine, Liköre	
Zigarren in Geschenkpackung.	

Toilettenseifen	
Frucht- u. Gemüse-Konserven	
Chinesische Tees	
lose und in Packungen.	

**Die Ka-Ha-Vau-Geschäfte**

**Sparkasse der Stadt Aue**  
verzinst Einlagen bei täglicher Verfügung mit 8%  
und bei mindestens 1 monatiger Kündigungsdauer mit 10%  
Vermittlung des An- und Verkaufs von Wertpapieren.  
Entgegennahme von Lebensversicherungs-Anträgen.

**Otto Burkhardt, — Schwarzenberg —**  
Bahnhofstraße 11. — Fernruf 417.  
Kupferschmiederei u. Zentralheizung  
Ausführung sämtl. Anlagen  
für Dampf- und Zentralheizungen,  
sowie Badeeinrichtungen aller Art.

Trotz fortgesetzter Preissteigerung auf dem Ledermarkt verkaufe ich  
**prima Sohlleder**  
zu denkbar billigsten Preisen.  
**Fa. Martin Weinschenk**  
Schneeberg, Markt 7.

**Obhütig! Wer probt, der lobt**  
**Enke's teinsten Kinder-Ärztzwieback.**  
Dieser enthält alle Bestandteile, welche zum Aufbau des menschlichen Körpers gehören.  
Auch Enke's wohlschmeckende u. nahrhafte **Baumkuchen-Rudeln** sind die besten und stets frisch am Lager.  
**Adolf Enke, Obhütig, Johannisstraße.**  
Empfehle Sonnabend zum Auer Wochenmarkt  
**frischgechl. bayr. Safermattgänse**  
billig! Pfd. 1.15 Mk. billig!  
Nebst jezt schon Bestellungen für Weihnachts-Gänse entgegen.  
Empfehle noch einen großen Pasten haltbare  
**Winter-Safelapfel Zentner v. 14 Mk. an.**  
**Mag Weber, Aue.**

Die anleibe, Zweifel n...  
kommen.  
Ergebnisse  
Sämtliche  
ihren An  
Pfund S  
gezeigt  
gelegt wa  
geschloss  
prozentige  
In m  
leben für  
vergnüft  
undwony  
werden.  
während d  
der jeweil  
amerikanif  
bert, also  
pari getilg  
Das kurze  
begründet,  
Zeit eine  
wartet, fo  
Dem ameri  
gung aurth  
Bei Z  
also eine  
jünftel Pr

Bel  
Erstes  
Fernruf  
Georg

**F**

Ballertelle  
gation

Größtes  
und Kerzen  
Verhan

Zündhölzer

Toilettenseife  
Woll &  
und Ge

**Bernh**

Uhren, G

Taschen-  
Fug  
333 gest.  
585 gest.  
Kuchenuhren,  
Größe E  
Rudolf G  
Schw

# Handels- und Wirtschafts-Anzeiger.

Nr. 14.

Beilage zum Erzgebirgischen Volksfreund.

21. Nov. 1924.



## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Bahnhofstraße 5-7

Zweigstelle Aue

Fernspr. 650, 651, 730-732

Hauptanstalt: Leipzig

empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.

### Die Reparationsanleihe und ihre Wirkungen.

Von A. W. Franke.

Die überraschend günstigen Ergebnisse der Reparationsanleihe, soweit sie bisher bekanntgeworden sind, lassen keinen Zweifel mehr über den Enderfolg dieser Finanzoperation aufkommen. Obwohl zurzeit aus einigen kleinen Ländern die Ergebnisse noch ausstehen, so dürften sie nichts mehr an dem Gesamtbild ändern, nachdem Amerika und England allein auf ihren Anteil von 110 Millionen Dollar bzw. 12 Millionen Pfund Sterling rund 9 Milliarden Goldmark gezeichnet haben. Kaum, daß die Anleihe zur Zeichnung aufgelegt war, mußte schon nach wenigen Minuten die Zeichnung geschlossen werden, und sofort wurde der Kurs durch ein mehrprozentiges Agio gegen den Emissionskurs hinaufgetrieben.

In mehrfacher Beziehung ist dieses internationale Darlehen für die Geldgeber ein lukratives Geschäft. Bekanntlich verzinst sich die Anleihe mit 7 vom Hundert und soll in fünf- und zwanzig Jahren durch Rückkauf oder Auslosung getilgt werden. Die amerikanische Quote ist in Dollar aufgelegt, während der europäische Anteil sich in englischen Pfunden oder der jeweiligen Landeswährung versteht. Rückzahlbar ist die amerikanische Anteilquote mit einem Aufgeld von 5 vom Hundert, also mit 105, während die europäischen Emissionen mit pari getilgt werden. Dieser Unterschied ist in dem Disagio, das zurzeit das englische Pfund gegenüber dem Dollar hat, begründet, und ist insofern belanglos, als man in absehbarer Zeit eine Angleichung des Dollarkurses an den Pfundkurs erwartet, so daß auch die europäischen Emissionen mit einem dem amerikanischen Aufgeld entsprechenden Agio bei der Tilgung zurückgezahlt werden dürften.

Bei Berücksichtigung dieses fünfprozentigen Agios tritt also eine Erhöhung des nominalen Zinsfußes um jährlich ein fünfzigstel Prozent ein, so daß sich die Verzinsung zunächst auf

7,20 vom Hundert pro Jahr stellt. Da jedoch der Emissionskurs nur 92 vom Hundert beträgt, so hat der Geldgeber einen Zinsgenuß von 7,82 vom Hundert. Für den Schuldner aber kostet die Verzinsung in Anbetracht dessen, daß bei einem Darlehen von 800 Millionen Mark auf Basis des Emissionskurses von 92 vom Hundert der Gesamtnominalbetrag der Anleihe etwa 870 Millionen sein muß, über 8,50 vom Hundert. Rechnet man hierzu noch 0,50 vom Hundert für Konfortialprovisionen, so dürfte sich die Endverzinsung auf etwa 9 vom Hundert stellen. Die Verzinsung erhöht sich für den Geldgeber naturgemäß auch noch dann, wenn er Rückzahlung seines Bestanteils vor Ablauf von 25 Jahren empfängt. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, ist es verständlich, welches lebhaftere Interesse die ganze Welt der deutschen Reparationsanleihe entgegenbringt.

Europäisch betrachtet, hat die Anleihe aber eine größere Aufgabe zu erfüllen, als nur den Weltbankiers Gewinne einzubringen. Ihre unmittelbare Zweckbestimmung ist die Schaffung der erforderlichen Goldreserve der neuen Goldnotenbank und die Finanzierung von Inlandszahlungen für wichtige Vertragszwecke im Reparationsjahr 1924-25. Daraus geht schon hervor, daß die Hoffnungen mancher Kreise übertrieben sind, die in bezug auf die Auswirkungen der Anleihe genährt wurden, zumal in ihr gewissermaßen das Heilmittel erblickt wurde, von dem die Lösung aller Währungs- und Wirtschaftsnots ausgehen sollte. Denn von der Summe von einer Milliarde Goldmark, die Deutschland nach dem Dawesplan von 1923 zu zahlen hat, macht der Erlös der Anleihe den bei weitem größten Betrag aus, so daß für die innere Wirtschaft nichts übrig bleiben dürfte. Tatsächlich ist aber anzunehmen, daß infolge der Unwahrscheinlichkeit, die Summe von einer Milliarde Goldmark im ersten Reparationsjahr transferieren zu können, die durch den Anleiheerlös geschaffenen Goldguthaben zunächst bei der Goldnotenbank verbleiben, bei der dann über sie seitens des Kommissars für die Reparationszahlungen

nach Maßgabe der im Einklang mit dem Dawesplan stehenden Tragbarkeit für Währung und Wirtschaft verfügt wird. Auf diese Weise wird erreicht, daß die Goldreserve der Bank, wenn auch nur vorübergehend, gestärkt wird. Das Anstauen einer solchen Reserve darf natürlich nicht zur Notenemission etwa im Sinne der 40prozentigen Teilbedeutung benutzt werden, da sonst hiermit die Gefahr der Inflation unmittelbar verbunden ist. Eine schematische Ausgabe von Noten auf Grund dieser Deckung wäre nur zu rechtfertigen, wenn der Beschäftigungsgrad der deutschen Wirtschaft sich erhöht und somit der Geldumsatz für einen gesunden Bedarf nicht mehr ausreicht.

Uebrigens wird, vom Gesichtswinkel der Währungspolitik gesehen, die Wirkung der Anleihe die sein, daß die Währung des Schuldnerlandes auf das außergewöhnliche Devisenangebot hin nach oben tendieren wird. Um jedoch der Gefahr einer starken Deflation, die durch das Steigen der Mark in ihrer Relation zum Dollar verhängnisvoll werden könnte, zu entgehen, wird die Reichsbank im Verhältnis des Devisenstromes aus der Anleihe neue Marknoten ausgeben müssen. Da die Notenausgabe auf Grund einer gesteigerten Nachfrage nach Mark aus dem Ausland erfolgt, so ist mit einem Absinken der Mark nicht zu rechnen. Denn das Reich, das auf einmal 800 Millionen Goldmark in Devisen zur Verfügung hat und diesen Betrag bei der Reichsbank in Mark, d. h. in Noten oder Giralgeld umtauscht, bezahlt mit dem Gelde die Reparationsexporte und Befahrungskosten. In der Wirkung wäre es genau dasselbe, wenn der Importeur die Waren an den Lieferanten bezahlen müßte. Eine weitere günstige Folge der Reparationsanleihe dürfte der wahrscheinliche Rückfluß deutscher Kapitalien nach Deutschland sein, die sich noch im Ausland befinden, und es ist zu hoffen, daß hierdurch das Bedürfnis nach Auslandskredit vermindert werden wird. Vor allem aber ist der indirekte Einfluß der Anleihe auf das weitere Verhalten des Auslandes gegenüber den deutschen Kreditbedürfnissen nicht zu unterschätzen. Außer den an die

### Nähmaschinen

zum  
Weißwarensteppen

Teilzahlung gestattet.  
Bei Barzahlung entsprechender Rabatt.

Erstes Auer Fahrzeug- u. Nähmaschinenhaus

Fernruf 337. „Alpha“ Gegr. 1899.  
Georg Baumann, Aue i. Erzgeb.

### F. Emil Geldel, f. m. b. H., Aue.

Gegr. 1879. Sporthaus des Erzgebirges. Fernruf 368.

Sämtliche Rasensport-Artikel  
für Fußball - Faustball - Schlagball  
Hockey u. Tennis.

Leichtathletik-  
Geräte.

Feine  
Offenbacher  
Lederwaren.

### Zum Weihnachtsfest

empfehle in großer, reicher Auswahl:  
Uhren  
in jeder Art und Ausführung.  
moderne Schmucksachen  
in Gold, Silber und Double.  
 Brillanten.  
Geschenkartikel  
in Silber, Alpaca, Messing und Nickel.  
in Bleikristall, Wellner-Bestecks,  
Gold, Trauringe.

Carl Janschek, Uhrmacher,  
früher Hergert.  
AUE, Wettinerstraße 17.

### Feine Solinger Stahlwaren

Jeder Art und Form, für alle Zwecke,  
Rasier- und Nagelpflege-Artikel,  
erstklassige Fabrikate Solinger Firmen in Qualitätsware  
kaufen Sie am vorteilhaftesten beim Fachmann

Walther Nestmann,  
Spezialhaus Solinger Stahlwaren - Messerschmiede,  
Kunst- und Hohlschleifererl, AUE, Bahnhofstraße 40

Alle Artikel zur

### Weihnachtsbäckerei

kaufen Sie in bester Qualität  
bei

H. Richard Ficker, Aue,  
Albertstraße.

### W. Tielemann,

Sattlermeister,  
AUE, am Stadthaus,  
empfeilt

alle Arten Reise - Artikel,  
feine Lederwaren,  
Artikel für Hunde  
und Winter - Sport.

Anfertigung von Musterkoffern,  
Mappen, Besteckrollen u. s. w.

### Seifen- Sondergeschäft.

Größtes Kerzen-, Toiletteleifen-  
und Kerzen-Geschäft des Erzgebirges.  
Verkauf im Kleinen und Großen.

Zündhölzer, prima, 1 Paket  
(10 Schachteln) 20 Pfg.

Toiletteleife von Moulon, Madenroth,  
Woll & Sohn, Pralle, Obming - Weidlich  
und Gultmann bei

Bernhard Lang, Aue,  
Reichstraße 3.

### Volksschreibmaschine ORGA PRIVAT

Preis:  
135 Gm.

Zu beziehen durch:  
ORGA A.-G., Nebenstelle AUE,  
H. Milster, Ingenieur, Bahnhofstr. 9.  
Fernruf 334.

Büromaschinen - Büromöbel  
Registaturen - Kartotheken

### Bleyle's Knaben- Anzüge

Einer geehrten Einwohnerschaft von Aue  
und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß

Bleyle's Knabenanzüge, sowie  
Bleyle's Herren-, Damen- und  
Kinder - Sportjacken  
in großer Auswahl eingetroffen sind.

Ausschließliche Verkaufsstelle  
Hergert's Nachf., Aue  
Inh.: Arthur Lux.  
Markt Nr. 7. Fernsprecher 348.

### Max Heymann,

Schneidermeister,  
Aue, Wettinerstraße Nr. 31.  
Anfertigung feiner, gut sitzender  
Herrengarderobe  
nach Maß, in bekannt bester Ausführung.  
Stofflager in nur guten Qualitäten.

### Uhren, Gold- und Silberwaren,

großes Lager in  
Taschen-, Armbanduhren u. Ketten,  
Fugenlose Trauringe

333 gest., das Paar von 11.- Mk. an.  
585 gest., das Paar von 25.- Mk. an.

Kochenuhren, 14-Tage-Werk, von 11.50 Mk. an.

Größte Reparaturwerkstatt am Platz.  
Eigene Uhrenfabrikation.

Rudolf Golde, Uhrmacher, Aue,  
Schwarzenbergerstraße 3.

### Schreibzeug - Garnituren

in Marmor und Schwarzglas,  
Füllfederhalter, Drehbleistifte  
in allen Preislagen,  
Vollrindleder - Aktentaschen,  
allerbeste Ware,  
Brief- und Geldscheintaschen,  
Richter's Originalreißzeuge.

Max Golde, Aue,  
Papierhandlung Buchbinderei  
- Schwarzenbergerstraße 3 -

# Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft

Filliale Aue, am Bahnhof.

Postcheckkonto Leipzig Nr. 11364.

Fernsprechanruf 660-662.

Depeschen-Adresse: Haasestr.

300 Filialen und über 100 Depositenkassen.

Hauptniederlassungen: Hamburg, Berlin.

Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte.

**Sport- und Berufs-Bekleidung,**  
sowie  
**Arbeits- und Stoffhosen,**  
kaufen Sie gut und billig bei  
**Siegfried Kaiser, Aue, Markt 5.**

**August Schürer / Aue i. E.**  
Fernruf 301. Kürschnermeister. Gegr. 1877.  
Spezialhaus feiner Pelze, Hüte u.  
Mützen. Auto-Lederbekleidung.  
Windjacken.



## Puppen

in allen Größen,  
Reparaturen,  
Perücken  
empfiehlt  
**Haarpflegehaus Schubert**  
AUE  
Ruf 226 — Ernst Papststr. 4.

**Fritz Volgt, Aue i. Sa.,**  
Wettiner Straße.  
Empfehle mein Lager bester Qualitäten in  
**Zigarren und Zigaretten,**  
sowie **Zuckerwaren u. Schokoladen.**

**Frau Anna Löffler, Aue, Schneberger**  
Straße 23, 1,  
30jährige Praxis,  
behandelt homöopathisch alle Leiden, außer der  
Chirurgie Bedürftige, vom jüngsten Kinde bis zum  
Greis. — Morgenharn mitbringen.  
Auf Wunsch Besuche ins Haus.

**Stauend billig!**  
Kernseifen, Seifenpulver, Toilette-  
seifen, Weihnachtskerzen  
und alle Waschartikel bei  
**Louis Jiling, Aue, Kochschulplatz.**

**Farben, Lacke, Tapeten**  
— Linoleum —  
**Paul Baumann**  
Wettinerstr. 50 AUE Wettinerstr. 50

deutsche Kali- und Farbenindustrie gewährten amerikanischen Krediten tritt neuerdings eine Erweiterung des Kredites für den Ruhrkohlenbergbau von 5 auf 7½ Millionen Dollar hinzu. In diesem Zusammenhang sei die Gründung der American and Continental Corporation genannt, die in erster Linie Kredite, zunächst in Höhe von 100 Millionen Goldmark an die deutsche Industrie geben will, und zwar durch Vermittlung führender Bankhäuser und Banken. Aller Voraussicht nach dürften sich demnächst noch so manche Quellen zur Kreditbeschaffung auftun. In politischer Beziehung dürfte sich aber die Anleihe dahin auswirken, daß eine Entspannung in dem Verhältnis Frankreichs zu Deutschland eintritt, und dadurch, daß nunmehr eine Grundlage für den Beginn von Leistungen auf Reparationskonto geschaffen ist, die Termine für die Räumung der Ruhr auf einen früheren Zeitpunkt verlegt werden.

Welchen Einfluß die Anleihe auf den Geldmarkt ausüben wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Aller Voraussicht nach wird der Zinsfuß in Deutschland noch wie vor hoch bleiben. Immerhin aber dürfte die Geldmarkterleichterung bald soweit fortgeschritten, daß eine normale Relation zwischen Bankdiskont und Zinsfuß am freien Geldmarkt hergestellt und die Reichsbank somit in die Lage versetzt wird, Diskontpolitik zu treiben.

Welches auch die Auswirkungen der Anleihe auf die innerdeutschen Verhältnisse sein mögen, die Besonderheiten der Lage und der Formen, in denen die Reparationsanleihe zur Durchführung gelangt, erfordern so groß, daß es überaus schwer ist, ihre Wirkungen im besonderen im voraus abzuschätzen. Immerhin wird man gut tun, sich dessen zu erinnern, daß die Auslandsanleihe nicht das große, segenspendende Heilmittel sein wird, sondern nur ein allerdings sehr wichtiges Glied in der Kette der Maßnahmen, die zur Lösung des Reparationsproblems zu treffen sind.

## Goldbilanz und Wirtschaftspolitik.

Alltäglich werden jetzt mehrere Goldbilanzen veröffentlicht. Es handelt sich um die Umstellung der bisherigen vollkommen unübersichtlichen Papiermark-Bewertung des Betriebsvermögens auf Goldmark. In der Mehrzahl der Fälle verschwinden die finanziellen Vorteile, welche die Aktionäre in der Nachkriegszeit durch Ausgabe billiger oder gar kostenloser junger Aktien erhalten haben; in der Regel wird sogar eine Zusammenlegung des Kapitals in viel größerem Umfang beschlossen, als es der inzwischen eingetretenen sogenannten „Verwässerung des Kapitals“ entsprechen würde. Die Zusammenstreichung des Betriebsvermögens ist wirtschaftspolitisch in verschiedener Hinsicht von Bedeutung. Zunächst stellt sich heraus, daß auch die früher so sehr beneideten Aktienbesitzer während der Inflation schwere Verluste erlitten haben. Wer sich verleiht ließ, den Erlös junger Gratisaktien und gewählter Bezugsrechte seinem Einkommen zuzurechnen und zu verzehren, macht spätestens jetzt nach Bekanntwerden der Umstellungsbilanzen (Goldbilanzen) die Entdeckung, daß er jahrelang von seinem Vermögen gezehrt hat, ohne es zu wissen und zu wollen. Man kann über diese Erscheinung mit gewissem Gleichmut hinweggehen, wenn man bedenkt, daß ja andere Wertpapierbesitzer (z. B. die Kriegsanleihe-Gläubiger) noch viel mehr verloren haben, nämlich annähernd 100 Prozent ihres Vermögens. Trotzdem muß die jetzt tagtäglich tretende Enteignung der Aktienbesitzer hervorgehoben werden, weil sich an der angeblichen „schamlosen Bereicherung“ der Aktionäre sowie sozialer Haß und Neid entzündet haben.

Wäre die Goldbilanzierung nichts anderes als die Rückkehr zur wirtschaftlichen Wahrheit, so könnte man sich trösten. Die Goldmarkbilanzen sind jedoch zum großen Teil gar keine Wahrheitsbilanzen, sondern Tendenzbilanzen. Die bei der

Goldbilanzierung verfolgten Tendenzen sind höchst verschiedenartig und gar nicht einmal durchweg bewußt. Mancher Unternehmer sucht die Herabsetzung seiner Vermögensanteile in möglichst engen Grenzen zu halten, weil er auf eine Besserung des Geschäftes und dabei auf eine Wiederherstellung seines Vermögens hofft. Andere wieder versuchen aus steuerpolitischen Gründen ihr Vermögen möglichst niedrig hinzustellen. Neben steuerlichen Erwägungen kann auch das Streben nach ausländischen Krediten Anlaß geben, die bilanzmäßige Bewertung des Geschäftsvermögens im Verhältnis zu dem inneren Wert der vorhandenen Anlagen möglichst niedrig erscheinen zu lassen. Wenn dann bescheidene Erträge erzielt werden, so stellen sie sich auf ein niedriges Vermögen bezogen — verhältnismäßig hoch dar und regen den ausländischen Geldbesitzer zur Vergabe von Darlehen an. Nachgerade besteht Klarheit darüber, daß irgendein früherer Herstellungs- oder Kaufwert von Anlagen, etwa vermindert um gewisse Abnutzungsquoten, nicht den Maßstab für die Einreihung des betreffenden Vermögenswertes in die Goldbilanz bilden darf. Vielmehr muß die Ausnutzbarkeit der Anlagen oder — im weiteren Sinne — die zu erwartende Rentabilität der Anlagen in Betracht gezogen werden. Geschieht dies nicht, so besteht die Gefahr, daß das Unternehmen viele Jahre lang ertraglos bleibt. Vom wirtschaftspolitischen Standpunkt aus wichtig ist die Erwägung, daß eine allzu starke Herabsetzung von Vermögenswerten dem ausländischen Kapital das Einbringen und die Eroberung einer gefährlichen Machtstellung in der deutschen Wirtschaft erleichtert. Mag mit Rücksicht auf die Kreditversorgung der Anleihe noch so groß sein, das Kapitalkonto der deutschen Unternehmungen niedrig zu halten, so muß doch berücksichtigt werden, daß wir später einmal die Schulden an das Ausland zurückzahlen müssen.

## Moderne Schlafzimmer Komplette Küchen

aparte Herren- und Speisezimmer, sowie  
sämtliche Einzelmöbel und Polstermöbel

kauft man am vorteilhaftesten bei

**Arthur Fröhlich, Aue, Reichsstr. 3.**

Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.

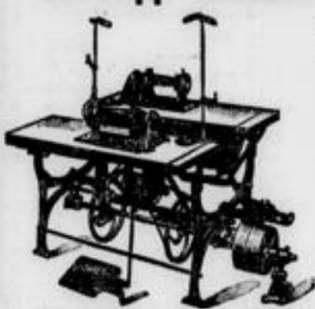
## Dürkopp Industrie-Nähmaschinen

für alle Industrie-Zweige

liefert  
Spezial-  
Nähmaschinenhaus

**Willy Kehler,**

— Aue —  
Bahnhofstraße 18  
— Fernruf 260 —



Ausführung in fachgem. Reparaturen und Montagen.

## Puppen - Klinik

Damen-Frisier-Salon

Große Auswahl  
in  
Puppen  
und  
Babys.



Stets Lager  
aller  
dazugehörigen  
Ersatzteile.  
Puppenperücken

**Walter Wappler \* SPEZIALHAUS**  
für Haar u. Puppen.  
Fernruf 620. Aue i. Erzg., Ernst-Papst-Str. 2. Fernruf 620.

## Schuhwerk aller Art

für jedermann

In bekannt bester Qualität  
kaufen Sie stets vorteilhaft in

**Schädlich's Schuhwarenhaus**

Aue i. Erzgeb., Markt 14. — Tel. 319.  
Reiche Auswahl, Billigste Preise.

Sehr preiswert  
und in größter Auswahl:  
**Feinste**  
**Schokoladen u. Konfitüren**

empfiehlt  
**Schokoladenhaus**  
**Alfred Schürer, Aue,**  
Bahnhofstraße.

**E. Meyer, Parfümerie, Aue,**  
Wettinerstraße 22. (Wettiner Hof).

Anfertigung mod. Haararbeiten.

Spezialität:  
**Puppen-Perücken — Zöpfe**

Garantie der Verwendung von  
mitgegebenem Frauenhaar.  
Reizende Geschenkartikel in Parfümerie  
und Toilette-Gegenständen.

## Standuhren, Zimmeruhren fugenlose Trauringe

in großer Auswahl u. solider Ausführung  
empfiehlt

**Joh. Hahn, Uhrmacher**  
Ecke Wettiner- Aue u. Carola-Str.

## Oskar Klinge's Wwe.,

Gegr. 1877. Schneeberg, am Bahnhof. Gegr. 1877.  
Herren- und Knabenmoden.  
— Feinste Herrenbekleidung nach Maß. —

## Pyramiden 32 cm hoch von 2.00 an das Stück



**Steh- und Hängelichter**  
Engel, Berg- und Rauchmänner  
Geburtsstempel  
Miniaturspielwaren  
Puppen und Babys  
Samml. Artikel für Weihnachtsberge  
und Pyramiden  
Bergpalmen, Korkholz,  
Bäume, Moos u. s. w.

— Baum- und Tierherzen in großer Auswahl —  
Beste Bezugsquelle für Händler.

**Emil Georgi, Aue i. Erzg.**  
Fernruf 550. Wettinerstr. 1.

## Bohnerwachs, Fußbodenöl, Geschirr- und Huffett.

**Hermann Wendler, Aue,**  
Telefon 56 u. 60. Wettinerstraße 38.

## Drucksachen

für alle Zwecke fertigt schnellstens  
Buchdrucker C. M. Gärtner, Aue i. Erzgeb.

## Fenster-Reinigungs-Institut Aue.

Inh.: W. Urban, Aue.

Reinigung

von Fenstern in Fabriken, Gassen,  
Kontoren, Schulen, Kirchen,  
Privatwohnungen u. s. w.



# Stadtbank Löbnitz i. E.

— unter Garantie der Girozentrale Sachsen, öffentliche Bankanstalt, Dresden —  
erledigt alle bankmäßigen Geschäfte zu kulantesten Bedingungen.  
Wechsel-, Devisen- und Effektenverkehr.

**Erich Hertel, Kürschnermstr., Löbnitz,** Pelzwaren — Lederbekleidung — Hüte  
Fernsprecher 423 Johannistraße 288. **Mützen — Filzwaren.**  
— Gegründet 1850. — Prinzip der Firma: Qualitätsware.

**A. Demmler** Hauben, Mützen, Damen-Hüte, Schals u. Sportgarnituren, Strickjackets, Klubjacken, Kindermäntelchen  
**Löbnitz** Großes Lager in Strumpfwaren jeder Art.  
Johannisstraße 19. Sportwolle — Schmidt'sche Wolle — Seidenwolle — Kamelhaargarne — Stopf-, Stick- und Häkelgarne  
in großer Farbauswahl

## Steuern und Preise.

Die Kritik an der neuen Preisermäßigungs-Aktion der Reichsregierung ist besonders scharf gewesen. Als Grund hierfür ist natürlich in erster Linie der Wahlkampf anzusehen. Die nicht zur bisherigen Regierungscoalition gehörenden Parteien werfen dem Kabinett vor, sie benutzten den Steuerbau zu Propagandazwecken. Dieser Vorwurf ist schon deshalb ungerechtfertigt, weil ja bekanntlich die Trennungslinie der beiden großen einander bekämpfenden Parteigruppen mitten durch die bisherige Regierungscoalition hindurchläuft. Man wird daher die Regierungsverordnung über die Ermäßigung wichtiger Steuern als eine rein wirtschaftspolitische Maßnahme ansehen und werten müssen. Die praktische Frage, um die es sich hier handelt, lautet: Hat die Steuerermäßigung Aussicht, zu einer Preisermäßigung zu führen?

Ein Teil der Steuerermäßigungen bezweckt die Herabsetzung der Gestehungskosten für wichtige Verbrauchsgegenstände. Wenn innerhalb von wenigen Wochen die Umsatzsteuer von 2½ auf 2, dann wieder von 2 auf 1½ Prozent, also um volle 40 Prozent herabgesetzt worden ist, so muß dies auf den Verkaufspreis beim Einzelhändler einwirken. 1 Prozent vom Warenwert — so hoch beläuft sich die Ermäßigung — bedeutet in Wirklichkeit die Möglichkeit, die Ware um mehrere Prozent zu verbilligen, weil ja doch bei jedem einzelnen Uebergang: vom Produzenten auf den Weiterverarbeiter, von diesem wieder auf den Großhändler und schließlich vom Großhändler auf den Kleinhändler diese Ermäßigung der Steuer um 1 Prozent des Warenwertes eintritt. Zu einer Ermäßigung der Gestehungskosten führt die Verminderung der Steuervorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer. Bisher war es vielfach so, daß Einkommen versteuert wurden, die früher einmal bestanden haben, in der betreffenden Steuerperiode jedoch garnicht eingetreten sind. Mittelbar wirkt auf die Warenpreise die Erhöhung des sogenannten „steuerfreien Existenz-Minimums“ bei den Gehalts- und Lohnempfängern und die Ermäßigung des Lohnabzuges ein.

Praktisch kommt das in einer gesteigerten Kaufkraft der zurzeit bestehenden Löhne und damit in einer Minderung des Anreizes zu Lohnforderungen zum Ausdruck. Die Gegner

der Preisermäßigungs-Aktion sitzen überall dort, wo der Produzent bzw. der Händler kurzfristig und hartnäckig an den zurzeit geltenden Preisen festhält und sich weigert, die Steuerersparnisse in seinen Warenpreisen zum Ausdruck zu bringen. Besonders Abfahrtselle und Preisconventionen stören die Auswirkung planmäßiger Regierungsaktionen zur Ermäßigung des Preisniveaus und zur Steigerung der deutschen Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt. Natürlich ist nicht jede Preisüberhebung und nicht jedes Festhalten an einem einmal bestehenden Preisniveau als ungerechtfertigt und unsozial zu bezeichnen. Oft bildet das Festhalten an einem gewissen auskömmlichen Preisniveau im Inlandsgeschäft die unentbehrliche Voraussetzung dafür, daß die mit der Erweiterung des Auslandsabzuges notwendig verbundenen Verluste getragen werden können. Auch wo solche Erwägungen aufgestellt werden, sollten es sich die Produzenten und Händler reiflich überlegen, ob sie sich dem von der Reichsregierung auf die Preise ausgeübten Druck widersetzen sollen. Es handelt sich nicht nur um das praktische Ergebnis, daß die fortgesetzte Steigerung der Lebenshaltungskosten ihr Ende findet, sondern auch grundsätzlich darum, daß einer wirtschaftspolitischen Initiative der Regierung Erfolg und Achtung im Lande verschafft wird.

Dr. Croll.

## Bildung eines internationalen Eisenruffes?

Von Dr. Heinrich Holz.

Die Meldungen über die Bildung eines internationalen Eisenruffes lauteten in der letzten Zeit außerordentlich bestimmt. Demgegenüber ist jedoch festzustellen, daß in der Frage der Bildung eines internationalen Eisenverbandes bis heute ernste Schritte überhaupt noch nicht unternommen worden sind. Wohl hat hier und da eine Fühlungnahme stattgefunden, um zu sondieren, wie man sich einem solchen Gebilde gegenüber stellen würde. Zu ernsthaften Verhandlungen oder gar zu festen Vereinbarungen haben die an sich durchaus unverbundlichen Besprechungen aber noch nicht geführt.

Die bei uns angestrebte und vielleicht schon bald verwirklichte Bildung einer Rohstahlgemeinschaft soll regulierend auf den Markt wirken, d. h. dafür sorgen, daß die Erzeugung der

Werke nur in dem Rahmen betrieben wird, wie der Markt eine Aufnahmefähigkeit dafür zeigt. Kommt man auf diesem Wege zu einem Zusammenschluß, so würde dieser vielleicht auch eine geeignete Verhandlungsbasis für internationale Abmachungen abgeben können in dem Sinne, daß auch von den übrigen Eisenüberschuß-Ländern nicht mehr auf den Markt gebracht wird, als dieser wirklich aufnehmen kann. Bis dahin wird jedoch noch einige Zeit vergehen, schon vor allem deshalb, weil noch in keinem Lande ein nationaler Eisenverband gegründet worden ist. In Belgien sind zwar schon seit Jahren Bestrebungen zur Gründung eines Stahlwertverbandes im Gange; gegründet ist dieser bisher aber noch nicht. Auch in Frankreich sind die Differenzen innerhalb der französischen Eisenindustrie noch nicht völlig beseitigt; man denke nur an die großen Gegensätze zwischen der lothringischen und der eigentlich französischen Eisenindustrie. In Amerika ist der nationale Zusammenschluß zwar vorhanden; die Amerikaner scheinen aber an einem internationalen Verband Interesse nicht zu haben. Besonders schwierig liegen die Verhältnisse in England. Dort ist zwar die Neigung zu einer nationalen Verbandsbildung gewachsen; andererseits wird aber der Beitritt Englands zu einem internationalen Verbande große Schwierigkeiten deshalb mit sich bringen, weil England im Laufe der letzten Jahre das Eiseneinfuhrland für die kontinentale Erzeugung geworden ist (allein Belgien hat in den ersten 9 Monaten dieses Jahres für beinahe 400 000 Tonnen Halbzeug nach England exportiert); bei einer internationalen Verbandsbildung würde England sicher den Hauptwert auf mögliche Beschränkung der Einfuhr nach England legen; eine Einigung würde natürlich nicht leicht sein.

Für Deutschland ist die Stellung zu einem internationalen Verband nicht ganz einfach. Eine Vereintigung des internationalen Eisenmarktes, der gegenüber einer Verbrauchsfähigkeit von nur 80 Millionen Tonnen jährlich eine Erzeugungsmöglichkeit von 120 Millionen Tonnen hat, ist natürlich auch für Deutschland erforderlich. Andererseits ist aber auch nicht zu vergessen, daß internationale Vereinbarungen für Deutschland schwere Hemmungen bedeuten. Diese würden vor allem dann zu verzeichnen sein, wenn die Franzosen ihren alten Plan wieder aufnehmen, die Ausfuhrquoten des Jahres 1913 der Anteilberechnung innerhalb eines internationalen Verbandes

**Adolf Enke, Löbnitz**  
I. Erzgeb.  
Johannisstraße 16. Fernruf. 594.  
Schokoladen \* Zuckerwaren  
Pfefferkuchen \* Teigwarenfabrik  
en gros en detail  
Große Auswahl in Weihnachts-Pfefferkuchenpaketen und Pfefferkuchenfiguren.  
Für Händler große Verdienstmöglichkeit.

**C. A. Seinige (Inhaber Kurt Seinige)** Löbnitz, Markt 234  
empfiehlt  
Wasch-, Wring- und Nähmaschinen für Haus und Gewerbe, verz. Bade-, Sit- und Waschwannen, Haus- und Küchengeräte, Kochgeschirre in Eisen, Emaille u. Aluminium  
Solinger Stahlwaren, Werkzeuge, Kessel und Oefen aller Art, sowie sämtliche Eisenwaren.

**Kurt Tätzner, Löbnitz.**  
Große Auswahl in:  
Kinderwagen, Puppenwagen, Klappwagen, Leiterwagen usw.  
Korbwaren aller Art  
zu billigsten Preisen.

**Hermann Hübner, Löbnitz**  
Marktstraße 100  
empfiehlt bei billigster Preisberechnung  
Oefen aller Art, Ofenrohre, Ofenknie,  
Wasch- und Wringmaschinen, Sitz- und Badewannen, Kessel, sowie sämtl. Eisenwaren.

**Schwedenmäntel, Gummimäntel, Winterjoppen, Windjacken, Botzener Mäntel, Manchester-Anzüge, Sacco-Anzüge, Sport-Anzüge mit 1 und 2 Hosen, Hosen für Arbeit, Straße und Sport.**  
Gerhard Werler, Schneeberg, Karlsbaderstraße 2.

**F. Alban Franke** \* Mechan. Strickerel  
Markt 12. Schneeberg Markt 12.  
— Erstes Spezialhaus —  
In Strumpfwaren, Trikotagen, Handschuhen, Herrenwäsche und Kravatten.  
Leder- und Galanteriewaren. — Reise-Andenken.

— Prima Stoffe — Beste Verarbeitung  
**Wintermäntel, guter Mittelgenre, Kostümröcke, Unterröcke, Backfischkleider, Kinderkleider**  
in Samt und Stoff,  
Blusen empfiehlt  
P. verw. Legat, Schneeberg, Markt 10.

Ausführung aller  
**Dicht- und Kräftanlagen,**  
sowie sämtlicher Arbeiten der  
**Bau- und Maschinen-Schlosserei.**  
Reichhaltiges Lager aller Bedarfsartikel für Elektrozähl und Gas.  
Gelegenheitsgeschäfte in größter Auswahl.  
**Paul Schmalfuß & Co.,**  
Ingenieur-Büro für Maschinenbau u. Elektrotechnik,  
Schneeberg i. Sa. Fernruf 250.

**E. K. Lautenhahn,**  
Telefon 301, Schneeberg, Markt 2 Telefon 301,  
liefert preiswert: Eisen Oefen und Herde, Kessel, Modellschlitten, Schneefahne, Schlittschuhe, Badewannen, Waschmaschinen, sowie alle Haus- und Küchengeräte, Stabreisen, Werkzeuge u. Bleche.

**Neustädtel** Markt Nr. 12.  
Bankkonto: Commerz- und Privatbank Schneeberg.  
**Martha Breitschneider** (vorm. Eberth) Leina-, Wasche- u. Bettwaren-Haus.  
Ein günstiges Angebot in:  
Schürzen, Hemden, Unterröcken, Beinkleidern u. Nachtjacken zu sehr billigen Preisen.  
Ferner empfehle eine große Auswahl moderne Blusen- und Kleiderstoffe, sowie Velour und Hemdenbarhent.

**Erich Leistner, Bürsten- u. Pinselfabrik**  
Schneeberg, Magazinstraße 8.  
Spezialitäten:  
**Malerbürsten und Ringpinsel,**  
Fernruf 367.  
Muster und Preise stehen Interessenten zur Verfügung.

**C. Oswald Müller, Neustädtel,**  
Gegr. 1893. Schulplatz. Fernruf 221.  
Sämtliche Backwaren, Auszugmehle, Vorr. Schmelzbutter, Auserlesene Nöstkaffees aus eigener Rösterel. Weinbrandliköre. Rum. Aparte Zigarren in Geschenkpackungen. Baumkerzen.

**Sara Weißflog, Neustädtel**  
Karlsbader Straße. Fernruf 252.  
empfiehlt: Weiße und bunte Bettzeuge, Inette, Bettfedern. Reichhaltiges Lager in modernen Kleiderstoffen.

**Apotheke Neustädtel.**  
Gegen rheumatische Beschwerden hilft sicher die altbekannte  
**Leonhardt'sche starke Einreibung** der Löwen-Apotheke Neustädtel



# Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Steinweg 1.

Zweigstelle Schwarzenberg

Fernspr. 24, 74, 84.

Hauptanstalt: Leipzig

empfehlte sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.

## DKW Getriebemaschine

mit 2 Gängen, Kupplung, Klakstator, Sportmodell und Reichsleistungsmodell, auch steuerfrei!

empfehlte  
General-Vertreter  
**Paul Plab, Schwarzenberg,**  
Erlaer Straße 13.  
Fernruf 110.

## Adler-Apotheke Schwarzenberg.

Anfertigung sämtl. Rezepte und Verordnungen,  
Drogen und Chemikalien,  
Verbandsstoffe, Krankenpflegeartikel,  
Mineralwässer, Weine.  
Sämtliche Arznei-Spezialitäten sind vorrätig  
oder werden umgehend besorgt.

## Girokasse Lauter.

Provisionsfreie Ausführung  
aller bankmäßigen Geschäfte.

des zugrunde zu legen, weil man selbstverständlich für immer den elsass-lothringischen Anteil von Deutschland abrechnen und Frankreich zuschlagen würde; gemäß der so errechneten Quote soll man sich dann in den Weltreisemarkt teilen. Bei Verwirklichung dieses Planes würde natürlich in der Hauptsache Frankreich gewinnen, während wir der gebende Teil wären. Denn die Festsetzung der Quote auf den Stand des Jahres 1913 und der dauernde Abzug des außerordentlich großen elsass-lothringischen Anteils bedeutet natürlich die ewige Festlegung einer Höchstgrenze für Deutschland, über die wir nicht hinauskommen können. Unsere Hoffnung, doch wieder einmal trotz aller Lasten zu höheren Leistungen zu gelangen, würden sich nicht erfüllen. Es scheint so, daß für Deutschland die Frage der Bildung eines internationalen Verbandes nicht so einfach ist, wie von verschiedenen Seiten darzustellen versucht wird. Vor allem müssen wir mit allem Nachdruck verlangen, daß wir für unsere Konzeptionen auch Vorteile bekommen.

### Die Dumping-Klausel.

In eingeweihten Kreisen will man wissen, daß der kommende deutsche Zolltarif „Dumping-Klauseln“ enthalten wird. Das in Deutschland während der letzten Jahre viel gehörte Wort „Dumping“ bedeutet etwa so viel wie „Ersticken“. Gemeint ist hiermit ein Geschäftsgebahren, welches durch Unterdieten jede Konkurrenz verdrängen und sich selbst an ihre Stelle setzen will. Wir haben zwei Arten von Dumping zu unterscheiden: Das wirkliche Dumping ist absichtlich

herbeigeführt und hat den Zweck, dem Konkurrenten den Warenabsatz zu sperren und ihn zu ruinieren. Wenn dies gelungen ist, so pflegen die siegreichen Unternehmungen (es handelt sich meistens um große Kartelle und Trusts) sich durch scharfe Preiserschönungen für die früher im Dumping erlittenen Verluste zu entschädigen. Das unechte oder Valuta-Dumping war eine Begleiterscheinung der Währungsverrichtung, von welcher eine ganze Reihe europäischer Länder während der letzten Jahre betroffen wurde. Besonders viel erörtert wurde das deutsche Valutadumping auf dem Weltmarkt. Während der Jahre 1920 bis 1923 waren deutsche Produkte auf dem Weltmarkt häufig 20—50 oder mehr Prozent billiger als gleichwertige Produkte anderer Herkunft. Im Ausland ist das deutsche Valutadumping aus Propagandagründen vielfach so hingestellt worden, als handle es sich um ein heimtückisches und vermeidbares Attentat auf die Wirtschaft fremder Länder und um eine Art Rache für den Versailles-Vertrag. Diese Auffassung ist vollkommen ertümelich. Es wäre auch eine etwas merkwürdige „Rache“ gewesen, wenn wir den an uns begangenen Betrag mit Geschenken an unsere Feinde beantwortet hätten. Denn für die ausländischen Konsumenten waren die billigen deutschen Waren Geschenke, für die ausländischen Produzenten allerdings heimmende Fehlschlüsse für den Warenabsatz. Das Valuta-Dumping kam wie folgt zustande: In Deutschland war die Kaufkraft der sinkenden Papiermark sehr viel größer als im Auslande. Fremde Valuta war für alle Private und Geschäftsleute ein sehr begehrter Artikel. Ausländer, die in Deutschland gegen Dollars und Pfunde Sterling kaufen wollten, erwarben die gewünschten Waren weit unter dem in ihrer Heimat gültigen Preis und

konnten daher die in Deutschland gekauften Waren ihren Landsleuten billig anbieten. Gegen dieses Valuta-Dumping wehrte sich das Ausland durch Zollzuschläge.

Während der nächsten Zukunft scheint die Gefahr, daß ein neues deutsches Valutadumping auf dem Weltmarkt eintreten werde, beseitigt. Dagegen könnten andere Länder auf dem deutschen Markt ein Valutadumping betreiben. Die Währung wichtiger europäischer Wirtschaftsländer (z. B. Frankreichs, Italiens und Belgiens) beruht nicht mehr oder noch nicht wieder auf der Goldbasis. Diese Währungen können also unter Umständen erheblich sinken und den betr. Ländern im Auslande, also auch in Deutschland, eine Valutakonjunktur beschaffen. Gegen solche Möglichkeiten möchte die Reichsregierung geschützt sein und sieht daher in dem Zolltarif Bestimmungen vor, nach denen sie bei einem ausländischen Valutadumping ohne weiteres eine Erhöhung der Zollsätze eintreten lassen kann. Da alle wichtigen Wirtschaftsländer im Laufe der Jahre die Dumping-Klausel eingeführt haben, wird man es unseren Vertretern in den bevorstehenden endgültigen Handelsvertragsverhandlungen nicht verübeln, wenn sie auch für Deutschland eine solche Klausel ausbedingen. Ein echtes Dumping, d. h. eine Unterbietung zwecks Absatzsteigerung haben wir nicht zu befürchten; im Gegenteil legt uns die im Londoner Abkommen aufgebürdete Reparationslast nahe, unseren Warenabsatz im Auslande mit allen Mitteln (also auch mit dem des Dumping) zu steigern.

Rasier-Apparate, Klingen, Spiegel, Schalen, Pinsel, Seife, Alaunsteine.



Alle Ihre stumpfen  
**Rasierklingen**  
können Sie wieder verwenden,  
wenn Sie meinen berühmten  
**Rasierklingen-**  
**Schleif- u. Abziehhapparat**  
**„Pollux“**  
benutzen. Er wird bereitw. vorgeführt!

**Wilhelm Vogel, Schwarzenberg**  
Fernruf 182. Schloßstraße 4.

## Geschenke für alle Gelegenheiten

in Blei-Kristall, Alpacca,  
Messing, Nickel und Porzellan,  
**Alpacca-Bestecke**

finden Sie in reicher Auswahl u. guter, preiswerter Qualität bei  
**Hermann Kehr, Uhrmacher, Lauter.**

Fernruf Schwarzenberg 878.

## Zigarren-Haus

**Ernst Bietzig, Schwarzenberg.**

Fernsprecher 871.  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

## C. Albin Schreier

Eisenhandlung  
**Schwarzenberg i. Sa.**  
Gegr. 1857.

Fernruf 131. Fernruf 131.

Stab- und Bandisen,  
Bleche, Drähte, Drahtstifte in gros.  
Hufeisen, Huhnägeln, Steckgriffe,  
Schraubstollen, Kapselachsen.

**Fleischhackmaschinen,  
Schlachtmesser, Fleischerstähle,  
Fleisch- u. Wurst-Einkoch-Gläser,  
„Weck“.**

Waschtische mit emal. Platten und mit  
emal. mod. Dekor-Geschirren.  
Emall. Kochgeschirre, nur beste Fabrikate,  
in größter Auswahl.

### Schokoladen-Geschäft

**Martha Lorenz**  
Schwarzenberg - Bahnhofsbörsen  
**Kakao \* Kaffee \* Tee**

Burkbraun - Pralinen - Schokolade.

## C. R. Stieler Schwarzenberg,

Eibenstockerstraße 1 — Fernruf 900  
empfehlte sein reichhaltiges Lager in  
**Hüten, Mützen, Filz- u. Lederschuhwaren**  
zu billigsten Preisen.

### Spezialgeschäft

für  
Farben, Firnis, Lacke, Pinsel  
Bronzen und Tinkturen  
**Ulma (vorm. Marg) Adler**  
Schwarzenberg, Schloßstr. 3.  
Fernsprecher 215. Fernsprecher 215.

## Handarbeiten

empfehlte in großer Auswahl  
**Anna Schlote, Schwarzenberg.**



## Neuheit! Luftpistolen Neuheit! Luftgewehre

Marke „Diana“ hat den großen Vorrug.

### Rodelschlitzen und Schlittschuhe,

Werkzeugschränke, Laubsägekästen, Vorlagen u. Holz, kleine Schraub-  
stücke, Lötcolben und Lötlötl, drehbare Christbaumständer empfehlte  
**Eisenhandlung A. Leh Müller Nachf., Schwarzenberg, Markt.**  
Fernruf 72. Inh.: Paul Becher. Fernruf 72.

## Otto Lein's Nachf.

Alex Tauchnitz  
**Schwarzenberg i. Erzgeb.**  
direkt am Bahnhof. Fernsprecher Nr. 700.  
**Schokoladen-  
und Zuckerwarenfabrik**  
Groß- und Kleinhandel.

## Achtung!

Bei Einkauf von 3 Mk. erhält jeder Käufer bis 30. November  
**ein Stück Toilettenseife gratis!**

Empfehle:

**Zelluloidwaren, als: Haartüten, Tablett,  
Kammkästen, Schwammkörbe, Spiegel,  
Haarbürsten, Kämme, Zahnbürstenständer  
u. Zahnbürsten, sowie sämtl. Parfümerien,  
Feinseifen, Kartonagen und Kölner Wasser**  
nur erster Firmen.

**Drogerie Wickler, Schwarzenberg.**

## Max Espig, Lauter

Hauptstraße Nr. 14.

### Großes Lager in

Herren- und Damenstoffen, Herren-Anzügen  
aller Art, Herren- und Damen-Mänteln der  
neuesten Mode. Arbeitsanzügen, Windjacken,  
Gummimänteln aller Preislagen, Pelzjacken,  
und Astrachanmänteln f. Damen, Klubwesten  
für Herren, Damen und Kinder, sowie in  
Breches-, Manchester-, Reitgurt- und ge-  
strelten Hosen.

Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung von  
eleganter Herrengarderobe.

Große Werkstatt im Hause. Große Werkstatt im Hause.



kaufen Sie einen preiswerten  
**Schuh?** wie: Sportschuh,  
Stiefel, Stiefel, Stiefel? bei  
**Richard Schloff,**  
Lauter,  
Bernsdorfer Straße.

— Gleichzeitig empfehle ich gute Maharbeit. —  
Reparaturen in bekannter, guter Ausführung.

**Christbaumschmuck,  
Korbwaren, Spielwaren,  
Schlitzen und versch. Küchengeräte**  
empfehlte in reicher Auswahl  
**Adolf Renatus, Lauter.**

## Anzeigen

für alle Zwecke  
finden  
die weiteste  
Verbreitung im  
**Erzgeb. Volksfreund**  
und haben darum  
besten Erfolg.

Str. 27  
p. 3  
es Statist  
weilen. D  
nß er kein  
ede, ohne  
nethodisch  
sie es für  
reter des  
ednung für  
Inspruch  
eder Statist  
uß. Das  
parnt, die  
Leuerungs  
finen eines  
ehen eine  
s ist gewiß  
ung dauern  
taflet wird.  
ürfnisse u  
ier und d  
Lebensbedür  
Eine G  
rechnung der  
Statistik ber  
higen Leben  
achen entsje  
Böhmungsbe  
u s e h e n  
jahren ande  
sichtig, daß  
Beschließung  
jeirater, w  
nach den bis  
nach vier Ja  
,rationierte“  
kommt, so ke  
enigen Fam  
geschliche Mi  
eit sind die  
zungobedarf  
mangel zum  
Der Anteil k  
in der Gefa  
groß und es  
ben wenigste  
spruch nehme  
der amtliche  
Böhmungsfo  
weitem nicht  
lungen sind i  
gefällige  
gewachsen.

Amerikan. Co

Die Idee  
heit, die ged  
Todesahnung  
schelnden So  
Erben, auch m  
ging. So erl  
seines Vorfah  
Ganz kur  
beths von ein  
ses frohe Ere  
Stimmung für  
und die dani  
im Haushalt  
Seehagen bef  
bles ja Zeit  
konnte — wo  
Mehrere  
burg drüben  
im Kinderzim  
lette ihres Bal  
jungen Dame.  
„Wer ist  
die Nachricht  
„Ich weiß  
nicht nennen  
sagt.“  
„So führe  
sah! Elisabeth,  
Fremden fast  
Sie ging  
Augenblick fu  
Schwester Mal  
Streich wohl  
Wert gefest ur  
Aber ihr C  
hige Verwund  
Fremden — es  
wählt gekleidet  
mut und Gra  
redt, das holde  
und, die das  
Wangen trieb.  
„Wollen Sie  
das Vergnügen  
nach gegenfeitig  
ber Besuch, tro  
feht, stehen ad

Derliche Angelegenheiten.

Der fehlerhafte Index.

Von Oskar Böhm, Berlin.

In den letzten Tagen ist der Lebenshaltungsindex des Statistischen Reichsamtes wiederholt Angriffen ausgesetzt gewesen. Es wird vor allem als Einwand hervorgebracht, daß er kein genaues Bild über die Entwicklung der Preise...

Eine Fehlerquelle im Lebenshaltungsindex stellt die Berechnung der Wohnungsmieten dar, da der in dieser Statistik berechnete Anteil der Wohnungskosten an den sonstigen Lebenshaltungskosten bei weitem nicht mehr den Tatsachen entspricht. Die Zahl derjenigen Menschen, die für den Wohnungsbedarf über die gesetzliche Miete hinausgehende Beträge zu entrichten haben, ist seit Jahren andauernd im Steigen begriffen.

Sächsischer Lebenshaltungsindex. Nach den Preisfeststellungen vom 18. November 1924 sind vom Statistischen Landesamt folgende Indizes der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 1) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) 1,238 Billionen.

Vom Arbeitsmarkt. Während die Vermittlungstätigkeit in der Landwirtschaft infolge einsehenden Frostes wesentlich nachgelassen hat, konnten Gärtnern noch in größerer Anzahl untergebracht werden. Der Bergbau zeigte stellenweise nach längerer Zeit erhöhte Aufnahmefähigkeit. Die Ziegelei-Industrie schritt zu weiteren Entlassungen, die Glasindustrie dagegen zu Einstellungen von Arbeitskräften.

Unsere Geschäftsstelle in Schwarzenberg befindet sich nicht mehr Bahnhofstraße 17, sondern untere Schloßstraße 11. Fernsprecher 881. Unser Vertreter ist nach wie vor Herr Bucherreviseur Heine. Erzgebirgischer Volksfreund.

auch ungelernete Arbeitskräfte konnten in größerer Anzahl Beschäftigung finden. Unverändert ungünstig blieb der Stellenmarkt im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe sowie für kaufmännische und Büroangestellte.

Wünsche der Eisenbahner. Der Vorstand des Gewerkschaften der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner besaßte sich in seiner letzten Sitzung am 16. November u. a. mit den schwebenden wirtschaftlichen Fragen seiner Mitglieder und nahm zu diesen in einer Entschließung Stellung, in der es heißt: Die aus Anlaß des österreichischen Eisenbahnerstreikes auch gegen die Lohn- und Gehaltsbewegungen der deutschen Eisenbahner wie gegen die Lohnbewegungen überhaupt ausgeprochenen Mahnungen müssen als falsch abgestiftet zurückgewiesen werden.

Bankbeamtenversammlung. Der Gau Sachsen im Deutschen Bankbeamten-Verein C. B. hatte am vergangenen Sonntag die Vorstände seiner Ortsgliederungen zu einer Tagung nach Annaberg eingeladen. Unter Leitung des Gauvorsitzers Böttger-Dresden wurde in vielstündiger Verhandlung Stellung genommen zu den wichtigsten Berufsfragen.

Frauen = Macht.

Roman von M. Herzberg.

Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Knack, Dresden-21. (Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)

Die Idee gefiel dem Alten. Seine erschütterte Gesundheit, die gedroehene Lebenskraft erfüllten ihn so häufig jetzt mit Todesahnungen, und es erschien ihm Vaterpflicht, den strahlenden Sohn, den mitmaßlichen späteren Geschäftshalter und Erben, auch moralisch zu versorgen, bevor er selbst von hinnen ging.

Ganz kurz nach dieser Zeit fiel die Entbindung Elisabeths von einem Knaben, und Stolzenburgs Freude über dieses frohe Ereignis verstärkte noch die beginnende weichere Stimmung für den älteren Sohn. Elisabeths Krankenlager und die damit verbundenen Aufregungen und Aenderungen im Haushalt bestimmten ihren Gatten, ihr vorläufig den mit Seehagen beschlossenen Heiratsplan zu verschweigen; es hatte dies ja Zeit, bis er ihr etwas Positives darüber mitteilen konnte — wozu sie jetzt unnötig aufregen.

Mehrere Wochen danach, eines Vormittags, als Stolzenburg drüben im Büro, und Elisabeth längst schon wieder auf, im Kinderzimmer voll seliger Freude der umständlichen Toilette ihres Baby beiwohnte, meldete man ihr den Besuch einer jungen Dame.

„Wer ist es denn?“ fragte sie das Zimmermädchen, das die Nachricht überbracht hatte.

„Ich weiß es nicht, gnädige Frau. Die Dame hat sich nicht nennen wollen. Sie sei Ihnen doch fremd, hat sie gesagt.“

„So führen Sie sie in den kleinen, grünen Salon“, befahl Elisabeth, innerlich ein wenig erstaunt, da sie von absolut Fremden fast niemals Besuche erhielt. „Ich komme gleich.“

Sie ging, ihren Anzug ein wenig zu ordnen, und einen Augenblick fuhr es ihr durch den Sinn, ob vielleicht ihre Schwester Wally, der muntere, kleine Kobold, dem solch ein Streich wohl zuzutrauen war, einen überaus schenenden Scherz ins Werk gesetzt und inognito angekommen sei.

Aber ihr Erstaunen wuchs und wandelte sich in unwillkürliche Verwunderung, als sie, den Salon betretend, sich einer Fremden — es war Uda — gegenüber sah. Schlicht, aber gewandt gekleidet, die Haltung schlichtern und doch so voller Anmut und Grazie, die blauen, schimmernden Augen, so beherzt, das holde Gesicht erhellend ob der tiefen, inneren Erregung, die das Herz in heißen Blutwellen unaufhörlich in ihre Wangen trieb, war sie unwillkürlich, hinreißend schön.

„Wollen Sie nicht Platz nehmen und mir sagen, was mir das Vergnügen Ihres Besuches verschafft?“ begann Elisabeth nach gegenseitiger Verneigung freundlichst dazu einladend, da der Besuch, trotzdem sie sich selbst, noch angegriffen, bereits gefest, stehen abließen war.

„Gnädige Frau“, begann Uda, nachdem sie willfährig, unter Errotten, „ich komme als eine Bittende zu Ihnen —“

„Run?“ ermutigte Elisabeth freundlich, da sie nun zaghaft innehielt.

Uda atmete tief auf, preßte ihre kleinen, bebenden Hände ineinander und sagte dann rasch: „Wohlan denn. Ich kann nicht lange Umschweife machen und Bestehen spielen, gnädige Frau. Sie haben so liebe, offene Augen, ein so herrliches, gültiges Wesen — seien Sie meine — seien Sie unsere Fürsprecherin, ich flehe Sie inständig an darum.“

„Was kann ich für Sie tun, mein Fräulein?“ erwiderte Elisabeth besonnen, mit bereitwilligem Lächeln.

„Alles, alles, wenn es Ihnen gelänge — wenn Sie Verzeihung erwirken könnten für meinen — für Alex —“

„Für Alex“, rief Elisabeth so völlig überrascht, daß sie sich von ihrem Sitze erhob. „Sie kennen ihn? Wer sind Sie?“

„Seine Frau“, erwiderte Uda tapfer, und versuchte mit verbunkelten, tränensuchten Augen Elisabeth fest anzublicken. Diese war so furchtbar erschrocken, so bestürzt, daß sie im Augenblick keine Entgegnung fand.

Statt ihrer wurde nun Uda beredt. Die verzweifelnde Liebe, der Preis, der auf dem Spiele stand, gaben ihr den Mut zum Sprechen, und sie schilderte Elisabeth in bewegten Worten ihren Liebesroman von Anfang bis zu Ende. Mit der ihr eigenen, lebendigen Beredsamkeit, dem zu Herzen gehenden Freimut, der Alex schon damals gefangen, drang sie nun auch in Elisabeths gutes, weiches Herz. Sie berichtete ihr von ihrem traurigen Dasein, der Misere des Theaterlebens für ein armes, tugendhaftes Mädchen, die, ach, oft so grundverschieden sei von dem glänzenden geschätzten Ruhmeserfolg, dem reichen Luxusleben der wenigen vom Glück Begünstigten.

Uda entwarf weiter ein ergreifendes Bild von den Entbehrungen und Anfechtungen, welche die meisten, wie sie selbst, so jung, schon erduldet.

Und dann schilderte sie schließlich, wie sie, voll tiefen Bewußtseins, angefaßt einer hoffnungslosen Zukunft, der sicheren Aussicht auf ferneres unerträgliches Leben und drohenden Mangel, bei dem Agenten in Berlin Alex kennen gelernt, wie er gleich einer gnädigeren Gotteswendung in ihr beschiedenes, sorgenvolles Leben getreten. Sie habe ihn von Anfang an geliebt, wie er sie. Sie seien beide nicht ohne Fehler, die seinen habe sie auch erst später kennen gelernt. Aber in den Monaten ihrer Ehe habe sie nach besten Kräften an ihrer beiderseitigen inneren Wandlung gearbeitet; er sei bereits ein anderer Mensch geworden, und täglich bitte sie Gott um Kraft, ihr Werk zu vollenden. Sie sprach weiter von ihrem jehtigen glücklichen Leben und wie zu der Vollkommenheit ihres Friedens nur eines fehle, des Vaters Einwilligung und Vergebung.

Elisabeth hatte bewegt zugehört, dabei voller Bangigkeit erwägend, welche Wirkung dieser neue, gänzlich unerwartete Schlag auf ihren Gatten haben würde. Die junge Frau gete ihr ungemein, und der Eindruck des Gesagten war so günstig, sprach so lebhaft für ihren seltenen Wert — oder doch — eine Schauspielerin, kleiner, obskurer Deute Rind, die Schwiegertochter dieser stolzen, alten Familie!

Uda war aufgestanden und hatte sich der Sinnenenden genähert. Rindlich, innig, mit tränenden Augen ergriff sie die Hand Elisabeths. „Wollen Sie uns helfen, teure, gnädige Frau? Ich bitte Sie von Herzen inständig darum. Die Frau wendet sich vertrauensvoll an die Frau — lassen Sie mich nicht ohne tröstende Botschaft zurück zu meinem armen Gatten gehen.“

Elisabeth raffte sich auf. Sie drückte herzlich die kleine, bebende Hand, und Uda neben sich auf den Divan ziehend, sagte sie: „Wir wollen ruhig zusammen beraten, was am besten zu tun, denn die Situation ist verwickelter, als Sie zu wissen scheinen, meine liebe, junge Frau. Weiß Ihr Gatte von den heutigen Besuch bei mir?“

„O nein“, erwiderte Uda hastig. „Er hat keine Ahnung davon; ich benutzte einen Tag seiner Abwesenheit dazu.“

„Sie besitzen das Vertrauen Ihres Mannes?“

„Er verschweigt mir nichts. Das ist eben das Gute an Alex Natur: er gibt sich offen auch in seinen Schwächen.“

„Wie erklärte er Ihnen diese dauernde Entfernung aus dem Elternhause, aus dem Geschäft seines Vaters?“

Uda schwieg betroffen.

„Eigentlich sagte er mir wenig darüber und ich selbst habe darüber noch gar nicht so recht nachgedacht“, sagte sie endlich ängstlich.

„Mühte es Ihnen nicht auffallen, daß er so plötzlich ausgeschieden, da er doch auch als Angestellter seines Vaters seine Ehe hätte recht gut geheimhalten können.“

„Es fiel mir wohl auf“, gab Uda nachdenklich zu. „Ich legte dem aber nicht solche Wichtigkeit bei, weil ich wußte, daß schon vordem Differenzen zwischen Vater und Sohn stattgefunden. Alex liebte mich auch ähnliches glauben. Ausführlicheres hat er nicht mitgeteilt.“

„Mein armes Rind“, sagte Elisabeth mit herzlichem Mitgefühl, „gewiß, ich will für Sie und auch für Alex tun, was in meinen Kräften steht; aber ich möchte Sie auch mit billigen Versprechungen nicht täuschen, die sich nicht erfüllen, und so sage ich Ihnen gleich; jeht mit dem Eingeständnis der Heirat kommen, wo kaum Gras über die andere, böse Affäre zu wachsen beginnt, scheint mir einem Seligen Ihres Wunsches gefährlich.“

„Kann sein Vater einer verzeihlichen, jugendlichen Torheit willen so hart, so unverdönlich sein?“ fragte Uda bitter.

„Es handelt sich nicht nur um seine Dichtermanie, wie Sie meinen“, sagte Elisabeth, „sondern — wenn man solche Sachen macht — hat Ihnen Alex wirklich nie etwas von der begangenen schweren Untreue gegen seinen Vater gesagt?“

Uda war starr.

„Nein — nein, nie“, stammelte sie. „Mein Gott, was hat er denn getan?“

Elisabeth schwieg beklommen.

„Ich muß es wissen“, rief Uda heftig. „Ich bin seine Frau. Sagen Sie es mir, ich beschwöre Sie.“

Da erzählte es ihr Elisabeth in kurzen, schonenden Worten.

(Fortsetzung folgt.)

men: „Die zur Gaukonferenz zahlreich versammelten Vertreter fast sämtlicher sächsischen Gießerungen stellen dankbar fest, daß die Organisationsleitung in Berlin und die Gauverwaltungsleitung in Dresden mit allen gewerkschaftlichen Mitteln die Berufscollegen geschützt und vertreten haben. Das wird um so wohlthätiger empfunden, als der Personalabbau durch die Banken teilweise das soziale Verständnis vermissen ließ, so daß vom Deutschen Bankbeamten-Verein sogar die zuständigen Organe der Regierungen im Reich und in den Ländern haben um Schutz angerufen werden müssen. Im Zusammenhang mit der Lehrlingsfrage werden diese Erscheinungen namentlich Eltern schulentworfener Jugend in der Berufswahl zur Vorbedingung mahnen. Angesichts des bevorstehenden Winters werden die von der Vereinszentrale gestellten Einkommensforderungen und die auf Beseitigung ungerechtfertigter Ortsklassenunterschiede gerichteten Bestrebungen mit allem Nachdruck unterstützt, um endlich die Lebenshaltung der Bankangestellten würdig und erträglich zu gestalten.“

**Die Fleischpreise.** Nach Feststellung der Landespreisprüfungsstelle Sachsen halten sich die Fleischpreise noch immer auf einer Höhe, die nicht gerechtfertigt erscheint. Seitens der Fleischer wird betont, daß die höheren Unkosten (Steuern, Frachten, Löhne, soziale Abgaben usw.) und die höheren Ansprüche der Verbraucherschaft, die im Gegensatz zur Vorkriegszeit nur noch beste Ware zu verlangen pflegen, eine Hochhaltung der Preise bedingen. Jedenfalls lehrt aber die Erfahrung, daß die Fleisch- und Wurstpreise nicht immer bei Rückgang der Viehpreise eine entsprechende preisfinkende Tendenz zeigen, und es liegt daher die Vermutung nahe, daß die Preisbestimmung mehr oder weniger von den Annahmen ausgeht, um die Preise auf einem möglichst hohen Niveau zu halten und eine gesunde Konkurrenz nach Möglichkeit auszuscheiden.

**Falsche Dollarnoten.** Bei einer Bank in Sonneberg sind falsche Zwanzigdollarnoten eingezahlt worden. Sie tragen dieselbe Nummer, und zwar N=8406628 A. Das Papier ist sehr schlecht, der Druck unklar und verschwommen. Es ist immerhin möglich, daß auch in hiesiger Gegend der Versuch gemacht wird, solche falsche Scheine zu verausgaben.

**Sonneberg, 21. November.** Die gestern gemeldete Erhöhung des Festlohnes betrifft nicht die Kasse des Wohlfahrtsamtes, sondern die von dem Verwaltungsinспектор St. verwaltete Kasse des Fürstorgans.

**Sonneberg, 21. Nov.** Der Beamtenwärter G. Weigel hat die Prüfung zum Verwaltungsassistenten bestanden.

**Sonneberg, 21. Nov.** Sonnabend, den 22. November, abends 8 Uhr, begeht der Wissenschaftliche Verein im Ratskellerloale die Feier seines 50jährigen Bestehens. Prof. Leo Sommerlad-Halle wird in seinem Festvortrag über „Die Persönlichkeit im modernen Unternehmertum“ sprechen, und Studentrat Hofheldt-Aue wird Regitationen bieten.

**Grünhain 21. Nov.** Dem Klempner Willi Peltzner wurde die Deutsche Ehrenmedaille im Weltkrieg mit dem Rangfabrikanführer verliehen.

**Eibenstadt, 21. Nov.** Diejenigen Erzgebirgszweigvereine, welche für die Gruppe I des Hauptvereins vorgeschlagen sind, hielten am Vortage auf Einladung des Vorortes Auerbach i. B. im Vielhause eine Zusammenkunft ab, um die Wahl eines Vertreters dieser Gruppe für den Ausschuß beim Gesamtverband in die Wege zu leiten. Es fand zunächst eine allgemeine Aussprache über die auf der Altenberger Hauptversammlung genehmigte Einteilung in 10 Gruppen statt, wobei die Zuweisung von einer großen Zahl von Zweigvereinen hiesiger Gegend, z. B. Nieder- und Oberschlerna, Schneberg, Neustädtel, Schorlau, Sosa, Eibenstadt nach Gruppe I mit dem räumlich entfernten Auerbach als Vorort als sehr unpraktisch bemängelt wurde, da doch für die Zweigvereine dieser Orte nur die Gruppe mit dem Vorort Aue in Frage kommen könne und wofür sich auch bereits fünf derselben erklärt hätten. Um nun aber die geplante Organisation nicht zu erschweren oder gar zu stören, erklärten die anwesenden Vertreter von drei dieser protestierenden Zweigvereine, ihren Einspruch zurückzuziehen und bei der Gruppe verbleiben zu wollen. Hierauf schritt man zur Wahl eines Gruppenvertreters beim Gesamtverband, die durch Zuzug vollzogen und auf Oberstudienrat Grundmann fiel; auf dieselbe Weise wurde Berufsschulleiter Schindler, der Vorsitzende des äußerst rührigen Erzgebirgsvereins Auerbach, zu dessen Stellvertreter gewählt. Die Wahrung der Interessen des Gesamtvereins und der Zweigvereine hiesiger Gegend hätte man keinen besseren Händen anvertrauen können. Oberstudienrat Grundmann berichtete sodann noch in fesselnder, ausführlicher Weise als Mitglied des Fichtelbergpostauschusses über die mit dem Bergwirte Hiele wegen Festsetzung der Postsumme auf das laufende Jahr geführten langwierigen Verhandlungen, die vor kurzem mit einem für den Hauptverein höchst erfreulichen Ergebnis beendet wurde; denn Bergwirt Hiele zog sein Gesuch um Postermäßigung zurück und wird den vollen Postbetrag in Höhe von 36 000 Mark entrichten. Die Voraussetzungen des genannten Ausschusses haben sich also völlig erfüllt, und der Verein ist demselben, der viele ungerechte Anfeindungen erfuhr, zu großem Danke verpflichtet. Die nächsten Gruppenversammlungen finden abwechselnd an geeigneten Orten des Bezirkes statt. Nach dreistündiger Dauer wurde die Versammlung geschlossen.

**Schorlau, 21. November.** Ein tragisches Schicksal ereilte den 60jährigen Fabrikarbeiter Emil Trommer von hier. Als er sich am Dienstagabend auf seinem Arbeitswege von Auerhammer nach Schorlau befand, den er schon 46 Jahre pilgert, rutschte er infolge der Glätte aus und fiel so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er sich eine Gehirnerschütterung zuzug, woran er am Vortage vormittag gestorben ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

**Bodau, 21. November.** In öffentlicher Sitzung vollendete der Schulausschuß die Beratung des Ortsschulgesetzes, das darauf mit den beschlossenen Veränderungen in seiner Gesamtheit Annahme fand. Ueberprüfungen des Haushaltsplanes fanden Genehmigung, und einstimmig wurde beschlossen, für Oktober 1925 die Anstellung eines hauptamtlichen Fortbildungsschullehrers und die Einstellung einer weiteren Lehrkraft auch für die Volksschule zu beantragen. Zustimmung fand auch der Antrag auf Ueberlassung eines Schulzimmers an die hiesige Sanktatskolonne zu Unterrichtsstunden. Einige Punkte der Tagesordnung (Zusehen von Tieren, Erneuerung der Schulschranken am Turnplatz und der Zugangstreppe zu denselben, sowie die Ausbesserung der Tür am Turngeräteschuppen) wurden dem Bauausschuß zu endgültiger Entscheidung übertragen; bei Gelegenheit soll der Ofen aus dem früheren Karzer ins Gemeinderechts verlegt werden. Für Schulzimmer 12 wird ein Lehrplatz beschafft. Vom Ausweisen des obersten Geschosses wird Kenntnis genommen, eine Nachforderung des betr. Handwerkers aber abgelehnt, bezgl. wird abgelehnt, die Küche W's. im obersten Geschoss auf Kosten der Schulleitung zu weihen. Mitgeteilt wird ferner eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Bauhen betr. Versicherung von Kinderleidungsstücken in der Schule, die Versicherung des Lehrers Lohse nach Königswalde, für den Lehrer Reif wieder Bodau ganz zugewiesen wird, während Albernau einen Wanderlehrer erhält, und die Verordnung, daß ab 1. August Auslösung bei Wandertagen nicht mehr gezahlt wird. Ein Gesuch Lehrers Martins um Pflanzstundenzahlungsmäßigung findet einstimmige warme Befürwortung, mit der Einführung eines anderen Liederbuchs anstelle der eingegangenen Gesangschule ist der Schulvorstand ebenfalls einverstanden und bewilligt zu einer von der Lehrerschaft am 13. und 14. Dez. geplanten Blüher- und Silber-Ausstellung, zu der Einladung vorliegt, 50 Mk. Berechnungsgeld. Zuletzt erklärt auch der Schulausschuß Einverständnis mit der schulpflichtigen Ausbeziehung des Bahnwärterhauses 229 (am Mirustram) nach Auerhammer.

**Rauter, 21. Nov.** Dem Zuschneider Audi Günther, Sohn des Schneidmehlers G., wurde die Ehrenmedaille im Weltkrieg verliehen.

**Alberoda, 21. November.** Die Meldungen zu dem am Sonntag, dem 23. November, im Gasthof zum Röhlen Abend stattfindenden Geflügelausstellung sind zahlreich eingegangen. Die Schau verspricht sehenswert zu werden. Den Geflügelzüchtern ist der Besuch zu empfehlen.

### Geschäftliches.

Ein Brot von besonders würzigem und kräftigem Geschmack, wie es besonders der Norddeutsche liebt und wie es zur Abwechslung gern von Feinschmeckern genossen wird, ist Dr. Fromms Vitaminbrot. Wir können einen Besuch durchaus empfehlen. Das Brot ist zu haben bei Hermann Dietrich, Markt 7.

## Frauen-Zeitung.

### Hände.

**Sätze von Franz Friedrich Oberhauser.**

Das Fräulein sah nun schon einige Monate hinter dem Raffenschalter und machte Dienst. Bis hier war alles in der besten Ordnung gegangen; fast konnte man sagen, das Fräulein tat spielerisch ihre Arbeit. Sie hatte dabei auch immer ein fröhliches Gesicht und feine Hände. Der Wirtinsschiff pflegte sich in dieser Gegend des Bieren aufzuhalten; er blieb stehen, zwirbelte sich den kleinen Schnurrbart oder er wippte, wie es seine Art war, auf den Fußspitzen.

Eines Tages aber wurde das Fräulein unruhig. Die Arbeit stockte, die Flintheit der Hände verlangsamte sich, gleichsam von unsichtbaren Griffen aufgehalten. Ihre Augen verloren die Klarheit und freundliche Helle. Der Weinstift zitterte zwischen den Fingern.

Da, vor ihr sah sie Lebewesen... Sie hatte sie es erkannt, was sie bisher immer übersehen hatte. Nun aber lebte es, sprach eine eigene Sprache, hatte pulsierendes Leben. Ganz für sich abgeschlossen, Körper für sich: Die Hände! Die Hände! Wie sie hereinlangten, durch das kleine vieredrige Loch, Geld niederlegten, herabhängten, zusammenstapften, an sich rissen. Das Fräulein mühte, hätte es den ganzen Menschen sehen wollen, den Kopf heben, ganz hoch, aber dazu hatte es keine Zeit. Messingblech und Milchglas verdrängten den ganzen Körper; nur die Hände blieben! Oh, diese Hände! Immer diese Hände ansehen müssen, immer nur die Hände! ... Diese Hände sprachen. Sie schrien das Fräulein an, sie flüsternten sie schmeichelten, sie waren brutal. Hände leben für sich, wie jedes Organ des Körpers seine eigene Weise und Art, seinen eigenen Ausdruck hat, die aber mit dem Geist und der Seele unauflösbar zusammenhängen.

Das Grauen überkam das Fräulein. Köhlings, hintenrum. Es war dem Mädchen, als jögen diese Hände oder besser gesagt der Ausdruck dieser Hände einen Kreis um sie. Sie fühlte sich belagert und bedroht, gierige Krallen griffen nach ihr, lange Finger saßen zu, seltsame fünfgliedrige Körper, wie ein höhnisch frohlockender Feind... „Es sind meine Nerven!“ sagte das Fräulein, „ich will versuchen, Urtoum zu bekommen!“

Manchmal, wenn sie in Gesellschaft war, vergaß sie, aber am nächsten Morgen war es wieder da, wenn sie die Schalter aufhob: dünne, graue, zitternde Hände, dicke, fette, brutale, knochenartige, feindselige, angsterwackende, jarte, wunderbar schmale, arbeitsdurchfurchte, rissige, schmutzige, blasse, leicht schimmernde, selbstam erregte einer Mutter Werdenben, unzufriedene, ausdruckslose Patzshändchen, überpflögte Männerhände mit schwarzem Haaranflug, andere mit rotpolierten Fingerringen... und alle, alle sprachen eine eigene Sprache. Hatten einen eigenen Ausdruck, eine eigene Art.

Das Fräulein mußte alle Kräfte zusammennehmen, um ihre Pflicht zu erfüllen und Ordnung zu halten. Sie hoffte auf die Gewohnheit. Aber die Gewohnheit kam nicht. Bei den Händen blieb es nicht: das Fräulein sah schließlich auch die Menschen. denen diese Hände gehörten, im Geiste vor sich, und wollte fast derweilen vor diesen Bildern der Menschen.

Bis eines Tages neue Hände kamen. Sie waren einfach, ohne Freiheit. Sie waren sauber und bescheiden und erzählten von Arbeit und Reinheit. Das Fräulein sah diese Hände das erste Mal, ihr Blick blieb auf ihnen, als erholte sie sich. Und diese Hände, die das Geld lose hinlegten, nicht zusammenstapften oder übermühtig und geringfügig forttrissen, diese Hände lösten einen starken feilschen Druck in dem Mädchen. Diese Hände kamen wieder. Und eines Tages sah das Fräulein jenen, dem diese Hände gehörten. Er war jung, einfaß, mittelgroß und freundlich. Es war „er.“ Unbewußt dachte das Fräulein über diesen Menschen nach. Unter tausenden waren ihr seine Hände aufgefallen, sie glichen ihr, sie hatte Vertrauen zu diesen Händen, sie fühlte

eine große Erleichterung, und da kam sie von diesen Händen zu der Menschlichkeit, zu dem Charakter eines Menschen, instinktiv, bestimmend für ihre Meinung. Und sie fanden sich... Das Fräulein dachte wohlweislich nicht weiter daran, daß die Hände ein Maßstab für den inneren Menschen sein konnten, für die Gefühlswelt des Menschen. Daß Hände der körperliche Ausdruck der inneren Gefühle sind...

Unter tausend Händen zwei, die sie beruhigten, und von denen sie erwartete, daß sie nach ihr greifen werden und sie beschützen. Nicht nur einmal, ein ganzes Leben lang. Und diese Hände taten dies. Sie zerrissen spielerisch die Kette des Grauens und waren offen und erwartungsvoll, freundlich und vertrauenerweckend, bereitwillig und stark: denn in ihnen blühte eine Macht: die Liebe! ...

### Die Kunst, jung auszusehen.

Welche Frau, wenn sie die Zwanzig überschritten hat, möchte nicht gern jünger aussehen? Und besonders bei der jetzigen Mode, wo man gar nicht schlank und mädchenhaft genug aussehen kann. Bei der Dame zwischen 30 und 40 wird dieser Wunsch zur gebieterischen Notwendigkeit, und sie wendet sich daher der Kunst, sich jünger zu machen, zu. Eine erfahrene Kennerin gibt dafür einige Fingerspiele. Sie betont, daß man sich zunächst „jung fühlen“ muß, um jung zu erscheinen. Abmagerungsdiäten und andere Gewaltmaßregeln haben nicht den geringsten Zweck, denn das, was man etwa in der Figur gewinnt, verliert man im Gesicht, das alle Runzeln um so stärker und alle Linien um so schärfer zeigt. Die Frau in reifen Jahren sollte darauf verzichten, sehr dünn zu erscheinen, wenn ihr die Natur diese Eigenschaft nicht von selbst geschenkt hat. Sie wird eine große Schlankheit nur durch den Verlust ihrer natürlichen Körpergröße erreichen, und man erwartet bei einer nicht mehr ganz jungen Dame etwas stärkere Erscheinung. Auch mit Schminke und Puder muß die Frau, die jünger aussehen will, sehr vorsichtig umgehen. Denn ein allzu grelles Rot der Lippen macht älter, wenn es nicht zugleich mit einer natürlichen Rosigkeit des Teints verbunden ist. Eins der wichtigsten Mittel zur Erlangung eines jugendlichen Aussehens ist der Schlaf, und zwar viel Schlaf. Man muß wenigstens 10 Stunden von den 24 Stunden eines Tages schlafen, wenn man jung aussehen will. Wann man schläft, ist gleichgültig, aber man muß des Nachmittags das nachholen, was man etwa in der Nacht verläßt hat. Ein Glas Milch vor dem Schlafengehen und dann ein ruhiger traumloser Schlaf können Wunder tun, indem sie den Teint frisch machen und die Runzeln vertreiben. Die Dame, die jung bleiben will, soll sich nicht aushungern, aber sie darf auch nicht zuviel essen und muß von jeder Mahlzeit mit dem Gefühl aufstehen, daß sie ruhig noch hätte weiteressen können.

**Frauen als Barometer.** Die Frau ist nicht nur in übertragendem Sinne das Barometer, das die Stimmungen in einem Haushalt am feinsten anzeigt, sondern sie ist auch Barometer im eigentlichen Sinne des Wortes, indem sie für das Wetter ein sehr feines Gefühl hat. Es ist ja eine uralte Erfahrung, daß das weibliche Geschlecht sensibler ist als das männliche, daß es dem Reiche der Winde und des Unterbewußtseins nähersteht; so besitzt auch die Frau für Witterungsumschläge ein sehr feines Empfinden, und gerade die geistigsten Frauen sind Witterungsgefühlen im höchsten Maße unterworfen gewesen. Die Briefe der geistreichen Rachel Barnhagen geben dafür ein bezeichnendes Beispiel. Wie andere Leute das Datum, so stellt sie einen kurzen Wetterbericht an die Spitze ihrer Schreiben, und sie erklärt, daß man aus den Wetterangaben sogleich die Stimmung erkennen könne, in der der Brief geschrieben sei. Die erstaunliche Feinfühligkeit der

Frauen in bezug auf die Witterung hebt Phyllis Clark in einem Aufsatz hervor, in dem sie sehr interessante Beobachtungen mitteilt. „Sehr häufig“, schreibt sie, „kann man von Frauen hören: „Ich weiß schon, wenn Ostwind ist, ohne die Nase zum Fenster hinausgesteckt zu haben, denn dann fühle ich mich so schlecht und weidbar.“ Andere wieder meinen, „wenn ich am Morgen aufwache, so spüre ich sofort, ob Westwind herrscht. Dann ist eine gewisse Weichheit in der Luft, die bei mir ein leichtes und glückliches Gefühl erregt. Mein Haar ist glänzender und läßt sich leichter aufsteden als zu andern Zeiten, und ich habe die Empfindung, daß ich nie so gut aussähe wie bei Westwind.“ Der Zustand des Frauenhaares ist wohl das beste Barometer, das die Frau für die Wetterbeobachtung hat. Es gibt Damen, die sogar behaupten, sie könnten immer voraussagen, wenn es regnen wird, weil sich dann ihr Haar sehr viel deutlicher in natürlichen Wellen legt als sonst. Das eigentümliche Knistern des Haares, das man am Morgen beim Frisieren wahrnimmt, kündigt im Winter trockene Kälte an. Andere Frauen wieder, die als solche menschliche Barometer gelten können, spüren in ihren Augen eine gewisse Ermüdung und Spannung, bevor es schneit. Die Frauen, die sich besonders wohl fühlen, wenn Schnee in der Luft liegt, sind selten, denn die Schneeluft ruft auf der Haut eine Empfindung der Trockenheit und Raueheit hervor und erregt manchmal sogar ein recht unangenehmes Brennen. Aufgesprungene Lippen sind ein anderes Anzeichen der Witterung, das man an Frauen wahrnehmen kann. Man bekommt aufgesprungene Haut am häufigsten bei Nordostwind, und da die Lippen der Frau besonders leicht angegriffen werden, so kann man an ihnen deutlich das Auftreten dieses Windes erkennen.“

**Kann Liebe zu lange dauern?** Gewöhnlich nimmt man an, daß die allzu kurze Dauer der Liebe an dem Unglück vieler Ehen schuld ist. Daß aber auch eine Liebe, die zu lange dauert, zu einer unglücklichen Ehe führen kann, betont ein englischer Psychologe John Ashford und behauptet, diese Erscheinung sei die Ursache für so manche Disharmonie im ehelichen Leben. „Ja, Liebe kann zu lange dauern“, schreibt er, „und für diese zunächst absurd klingende Behauptung will ich ein Beispiel aus meinem nächsten Bekanntenkreise anführen. Ich kenne ein Ehepaar, das jahrelang in der glücklichsten Gemeinschaft gelebt hat und dessen Eheschimmel durch keine Wolken getrübt war. Nun aber ist doch ein Unwetter heraufgezogen, und es wurde beschworen durch allzu lange Liebe des einen Teils. In jeder Ehe muß die Liebe der Sinne allmählich abklingen und in jene ruhige, dauerhafte, gleichmäßige Sympathie der Herzen übergehen, die aus dem Gefühl gemeinsamen Erlebens geboren ist und die beiden Eheleute mit unaufsichtlichen Banden verknüpft. Dieser entscheidende Wechsel in der Natur der Liebe vollzieht sich bei den meisten Eheleuten langsam und unauffällig, so daß das Verliebtheitsstadium immer mehr von jener tiefen gemäßigten Herzenverneigung verdrängt wird. Aber bei dem Ehepaar, das ich meine, kann der eine Teil, nämlich die Frau, sich nicht in diesen unvermeidlichen Wechsel schicken. Sie verlangt auch nach langjähriger Ehe immer von ihrem Mann, daß er ihr den Hof macht, daß er die stürmische Leidenschaft zur Schau trägt, die einst das Bild ihrer jungen Ehe bildete. Deshalb ist sie mit ihrem Mann unzufrieden, beklagt sich über seine „Kälte“ und kann nicht begreifen, daß nun aus einmal die Fittlerwochen nicht ewig währen können. Sie ist noch immer in ihn verliebt, während er zwar an seiner Frau mit allen Fasern seiner Seele hängt, aber die Rolle des Verliebten als unpassend empfindet, da schon der erste Reiz des Alters in seinem Haar sich zeigt. Dabei liebt er nur sie und keine andere mit der ganzen Innigkeit des Gefühls, die nie aufhören wird; nur haben sich seine Ausdrucksformen seinem Alter angepaßt. Er ist praktisch geworden und nüchtern; er kann diese ewige „Aurmaderei“, diese beständigen kleinen Mäntelchen jugendlicher Verliebtheit, nicht mehr ausstehen, und so hat er ein gewisses Recht, zu sagen, daß die Liebe seiner Frau zu lang dauert, daß sie ihn und sich dadurch unglücklich macht, daß sie nicht aufhören kann, zu lieben „wie einst im Rot“.“

Das Blum...

# Kirchennachrichten

Nur den Totenfeiern.

**Kue (St. Nikolai), Totenfeier, Kollekte f. d. Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen u. f. Kriegesgräberfürsorge in Feindesland.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, D. Kirchenmusik: Seitig sind des Himmels Erden, zweistimmig mit Orgel v. Röder; 11 Uhr Kindergottesdienst v. L.; nachm. 1/2 Uhr Chorabblauf auf dem Friedhof; 5 Uhr liturgischer Gottesdienst, anshl. Abendmahlsfeier, 2.; Kirchenchorgefänge; Legtordnung 10 Uhr; abends 1/2 Uhr Jungfrauen-, 8 Uhr Jungm.-V. — Dienstag, abends 8 Uhr Frauenvereinsversammlung des 1. Bezirkes im großen Pfarrsaal, 2.; 8 Uhr Bibelabend des Frauenvereins im Pfarrsaal; 8 Uhr Leseverein. — Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Pfarrsaal, D. — Donnerstag, abends 8 Uhr, Frauenabend des Frauenvereins im Pfarrsaal. Vortrag von Frau W. v. Kunde-Deisnig: Graf Jenzendorf und die Brüdergemeine. — Freitag, abends 8 Uhr, Vorbereitung f. Rinderg. A., D.

**Kue (Friedenskirche),** Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl, Rindersch. Einzelgefänge, 5 Uhr: Liturgisch-musikalische Andacht: Dank es, o Seele! Kirchenchor und Einzelgefänge. Eintritt frei. Legtblätter 20 Pf. — Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag 8 Uhr: Christl. Verein f. d. Männer.

**Schneeberg, 8 Uhr:** Beichte u. Abendmahlsfeier, Helm; 9 Uhr: Predigt, Helm, Kirchenmusik: a) „Was auch die Liebe weinen“ für Solo, Sopran mit Orgelbegl. v. Alexander Winterberger, b) Ave verum für gem. Chor von Rosart; 11 Uhr: Rindergottesdienst, Helm; 6 Uhr: Predigt in der Hospitalkirche, Conrad; 1/2 Uhr: Männer-, 1/2 Uhr: Jungfrauen-, 8 Uhr: Jünglingsverein. — Montag, 8 Uhr: Frauenabend. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde in der Sup., Helm.

**Reußthal, Vorm. 9 Uhr:** Gedächtnisgottesdienst, Kirchenmusik: Nüher, mein Gott, zu dir, anshl. Beichte u. heil. Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsfeier, Pf. Helm-Schneeberg. — Montag, abends 8 Uhr, im Jugendheim christlicher Elternverein. Vortrag, Pf. Geisler-Dresden, Boel. d. sch. Landesvereins d. christlichen Elternvereine über: „Weshalb Bekenntnisse?“ — Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde in Bindenau. — Mittwoch, 1/2 Uhr, Kaufgottesdienst. — Donnerstag, abends 1/2 Uhr, Vorbereitung f. d. Feier im Rindergottesdienst. — Freitag, nachm. 5 Uhr, Rindergottesdienst. — Sonnabend, mittags 12 Uhr, Wochenkommunion.

**Wühlig, Vorm. 9 Uhr:** predigt Pf. Trudenbrodt. Im Anschluß Beichte u. hl. Abendmahl, Pf. Trudenbrodt, wozu derselbe besonders seine früheren Konfir. u. deren Angeh. einladet. 11 Uhr: Rindergottesdienst im Gem.-Saal, Pf. Börner. Nachm. 5 Uhr: predigt Oberpf. Lic. theol. Schuster, im Anschluß Beichte u. hl. Abendmahl, derselbe. Gedächtnisfeier für die Entschlafenen, bes. auch für die Kriegesgefallenen. Kollekte. Abends 8 Uhr: Lichtbild-Andacht im Gem.-Saal: Tod und ewiges Leben in d. christl. Aunft. Pf. Trudenbrodt. — Dienstag, abends 6 Uhr, Rinderlehre; 8 Uhr Bibelstunde in Alveroda, Pf. Trudenbrodt. — Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gem.-Saal (die Katechismusstücke: 6. Das heilige Abendmahl, der Höhepunkt im Christenleben: 1. Kor. 11, 23-26), Oberpf. Lic. theol. Schuster. Wochenamt: Pf. Börner.

**Gemeinsame Kirche Reusfeld, Vorm. 1/2 Uhr:** Beichte und Feier des hl. Abendmahls, 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Kirchenmusik („Ich habe meine Augen auf“, Kollekte für gemischten Chor von Fr. Buchmann). Darnach Friedhofsfürsorge des Polanenchores Emmaus. Nachm. 1 Uhr: Rindergottesdienst, darnach Rindergottesdienstvorbereitung, 1/2 Uhr: Kaufgottesdienst, 4 Uhr: Kirchenmusikalische Gemeindefeier: Totensonntagsandacht „Tod, wo ist dein Stachel?“ für gemischten Chor, Duett, Solo; Worte des Pfarrers; Gemeinde-

gesang, Orgel und Streichquartett von Kirchenmusikdirektor Kantor Leopold Schmalzden, (Eintritt frei, für gedrucktes Programm werden 20 Pf. erbeten), abends 7 Uhr: Beichte und Feier des heil. Abendmahls mit Orgelbegl. und Gesang, Allgemeine Kirchenkollekte. — Im Pfarrsaal Dienstag abends 8 Uhr ev.-luth. Verein f. d. Mädchen. — Mittwoch abends 8 Uhr ev.-luth. Verein junger Männer. — Donnerstag nachm. 1/2 Uhr Mitternachtsgaststunde, abends 8 Uhr Rindersch. — Freitag abends 8 Uhr Vorkamendchor Emmaus. — Im Gemeindefestsaal Sonntag vorm. 11 Uhr: Rinderbund, abends 8 Uhr: Jugendbund für entseh. Christentum. — Montag abends 8 Uhr: Gemeinschafts- und Jugendbundchor. — Dienstag abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

**Georgenthal Schwarzenberg, Kollekte für die Hinterbliebenen der am Kriege Gefallenen und für die Kriegesgräberfürsorge in Feindesland.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Pf. Bennewig, Kirchenmusik: „Pilger auf Erden“, gem. Chor von Peter Cornelius. — 11 Uhr Rindergottesdienst, Pf. Hauffe. — Nachm. 1/2 Uhr Totenfestgottesdienst (Tod und Auferstehung), anshl. Beichte u. heil. Abendmahl in der Schule zu Antonthal, Pf. Bennewig. — 6 Uhr Beichte u. heil. Abendmahl in der Kirche, Pf. Hauffe. (Kirche zu allen Gottesdiensten geöffnet). — Montag, abends 8 Uhr: noch besamntgegebene) biblische Vertiefungstunde (Wiederkunft Christi — jüngster Tag — ewiges Leben) in der Schule zu Antonthal, Pf. Hauffe. — 8 Uhr: Evang. Verein junger Männer im Pfarrhaus. — Dienstag, abends 8 Uhr, biblische Vertiefungstunde im Pfarrh., Pf. Hauffe. — Bibelgesprächstunde in der Wohnung von Pf. Anader. — Jungfrauenverein in Vermagrin. — Mittwoch und Donnerstag, abends 8 Uhr, Jungfrauenverein im Pfarrhaus. — Freitag, abends 8 Uhr, Vorbereitung zum Rindergottesdienst (Or. B.), Pf. Bennewig. — Sonnabend, abends 8 Uhr, Jungst. im Pfarrhaus.

**Grünhain, Vorm. 9 Uhr:** Totenfestgottesdienst mit Einweihung der neuen Gedächtnissteine, 1/2 Uhr Rindergottesdienst, 8 Uhr: heil. Abendmahl, Kirche schön geheizt. — Montag, 1/2 Uhr: Hoffnungsstunde. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein.

**Griesbach, Vorm. 1/2 Uhr:** Gottesdienst mit Predigt, Darnach Kommunion.

**Oberschlema, Vorm. 1/2 Uhr:** Gottesdienst mit Kirchenmusik. Kollekte für die Kriegshinterbliebenen. 11 Uhr Rindergottesdienst. Nachm. 6 Uhr liturgischer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Die Kirche ist geheizt. — Mittwoch, abends 8 Uhr, Strickabend des Frauenvereins.

**Riederschlama, Vorm. 9 Uhr:** Predigtgottesdienst, Kirchenmusik, Kollekte. Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsfeier.

**Wilsbach, Vorm. 9 Uhr:** Predigtgottesdienst u. heil. Abendmahl. Kollekte.

**Burgschütz, Nachm. 5 Uhr:** Predigtgottesdienst u. heil. Abendmahl. Kollekte.

**Sofa, Vorm. 9 Uhr:** Predigt und Abendmahl. Nachm. 8 Uhr: Abendmahlsfeier. — Mittwoch, nachm. 8 Uhr: Bibelstunde.

**Sodan, Vorm. 9 Uhr:** Predigtgottesdienst (Job. 17, 24). Kollekte. Nachm. 4 Uhr: Litung. G. Schmisgottesdienst. Darnach anschließend Abendmahlsfeier. — Dienstag, abends 1/2 Uhr: Jungfrauen-, jüngere Abt. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungfrauen-, ältere Abt. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Abendmahlsfeier. — Freitag, abends 1/2 Uhr: Jünglingsverein.

**Lauter, 9 Uhr vorm.:** Hauptgottesdienst mit Predigt, Schmidt. Kollekte für Kriegshinterbliebenen und Kriegesgräberfürsorge; 11 Uhr: Rindergottesdienst, Schmidt; abends 8 Uhr: hl. Abendmahlsfeier, Schmidt u. Arzhschmar; 9 Uhr: Vertiefungstunde für die Rindergottesdienst-Gemeinschaft. — Montag und Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Schmidt.

**Reusbach, Vorm. 8 Uhr:** Abendmahl mit Gesang und Orgel. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Gedächtnisfeier für die im Kriegesjahr Verstorbenen, sowie für die im Weltkrieg Gefallenen. Abends 7 Uhr: Abendmahlsfeier mit Gesang und Orgel. — Zu den Abendmahlsfeiern sind insbesondere auch die Angehörigen der im letzten Kriegesjahre Verstorbenen, sowie die Angehörigen der im Weltkrieg für das Vaterland gestorbenen Gemeindeglieder eingeladen. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Abschluss des Lebensbildes des Elias). — Donnerstag: Jungfrauenverein.

**Reiersfeld, Vorm. 9 Uhr:** Abendmahl, 9 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt, Musik. Kollekte. 11 Uhr Rinderg. Abends 7 Uhr: Abendmahlsfeier. — Montag, abends 8 Uhr, Jungfr. 3. Abt. — Mittwoch, abends 8 Uhr (Biblische Orte und Wege).

**Landeskr. Gemeinschaft Schneeberg, Nachm. 1/2 Uhr:** Sonntags-Schule, abends 8 Uhr: Versammlung. — Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbund. — Donnerstag, abends 1/2 Uhr: Frauenstunde.

**Methodistenkirche Schneeberg, Vorm. 9 Uhr:** Predigtgottesdienst, Prediger R. Puhle-Rönigsberg i. B., 11 Uhr: G.-Schule. Abends 7 Uhr: Gesanggottesdienst. Anschließend von Montag bis Freitag abends 8 Uhr: Evang.-Versamml., Redner: Prediger R. Puhle-Rönigsberg.

**Methodistengemeinde Reusfeld, Vorm. 9 Uhr:** Erl.-Stunde. Nachm. 1/2 Uhr: Predigt, Prediger R. Puhle, abends 7 Uhr: Teilnahme am Ges.-Gottesdienst in Schneeberg.

**Methodistenkirche Aue, Bismarckstraße 12, Sonntag, vorm. 9 Uhr:** Gottesdienst, Pred. Meyer; 10 1/2 Uhr: Sonntagsschule, Pred. Meyer; abends 7 Uhr: Hauptgottesdienst, Pred. Meyer. — Mittwoch, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde, Daniel 2: Pred. Meyer.

**Methodistenkirche, Evang. Freikirche, Schwarzenberg, Erlauer Str. 8, Vorm. 9 Uhr:** Gottesdienst mit Chorgesängen, Pred. Diehe; 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 7 Uhr: Hauptgottesdienst, Pred. Diehe. — Montag, abends 8 Uhr: Erfahrungstunde. — Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gedächtnis. Zutritt frei für Jedermann.

**Gemeinde der Adventmission Aue, 3. Knabenbürgerschule, Sabbat nachm. 2 Uhr:** Sabbatschule mit Predigt. — Mittwoch, abends 8 Uhr, Vortrag, Thema: „Die Wahrheit über das Tausendjährige Reich“. Jedermann herzlich willkommen. Pred. Dr. Reel.

**Gemeinde der Adventmission Schneeberg, Badergasse 115, Sabbat vorm. 9 Uhr:** Sabbatschule, anschließend Predigt. Sonntag, nachm. 1/2 Uhr, Jugendstunde und abends 6 Uhr öffentl. Vortrag, Thema: „Totensonntag — Totenverehrung!“ Jedermann herzlich willkommen. Pred. Dr. Reel.

**Katholische Kirche in Aue, früh 8 Uhr:** hl. Messe mit gemeinsamer hl. Kommunion der Frauen u. Jungfrauen. 1/2 Uhr hl. Messe, Predigt u. felt. Segen. Nachm. 4 Uhr: Jünglings- u. abends 7 Uhr: Männerverein im Cafe Zimmermann. Werktags hl. Messe früh 8 Uhr.

Die Bestellung des „Erzgebirgischen Volksfreunds“ bei der Post für den Monat Dezember ist funklisch bis zum 25. 11. zu bewirken, da die Post für später einlaufende Bestellungen einen Aufschlag nimmt.

# persil

## bleibt

# persil

das vollendete Waschmittel höchster Güte und Ergiebigkeit

**Schreibmaschinen**  
(schrl. Marken)

**Reise schreibmaschine**  
günstige Zahlungsbedingungen.

Vertretung:  
**Curt Unger,**  
Schneeberg, Feraul 10.

**Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.**

Nach kurzem, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Mittwoch, den 19. November, abends 7 Uhr, meine herzlich geliebte, treuliebende Gattin, unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Auguste Alma Scherfig

geb. Richter

in ihrem 65. Lebensjahre.

Im unsagbaren Schmerz  
Ulbin Scherfig,  
Max Schwarzenberger u. Frau Alma geb. Scherfig  
und Annelind Floide  
sowie alle übrigen Angehörigen.

Grünhain, den 20. November 1924.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonnabend mittags 1/2 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ein schneller, sanfter Tod nahm uns heute unser geliebtes, selbstloses Mütterchen, die treueste, liebste Großmutter, unsere Schwester und Schwägerin, Frau

## Helene Bräunig

geb. Sterz

so früh im Alter von 57 Jahren.

In tiefstem Schmerz  
Fritz Krebs und Irma geb. Bräunig,  
Dr. Jo.annes Mihalch und Magda geb. Bräunig,  
Schwester Hildegard Bräunig,  
Wolfgang und Ursula Krebs,  
Ulbin Sterz und Frau.

Oberschlema (Sa.), Veipzig, Strehla a. d. E., am 20. November 1924.

Die Einäscherung findet in Zwickau am Montag, den 24. November 1924, 1/3 3 Uhr statt. Blumenpenden werden dankend abgelehnt.

Für die uns zur

## Silber-Hochzeit

in so überaus reichem Maße zuteil gewordenen Geschenke, Gratulationen und Ehrungen, sagen wir allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten, unseren herzlichsten Dank.

Gustav Lindner und Frau  
Sulda geb. Helmold.

Rößnitz (Restaurant „Wartburg“), am 16. November 1924.

Für die uns zu unserer

## Bermählung

in so überaus reichem Maße zuteil gewordenen Geschenke, Ehrungen und Glückwünsche sagen wir — zugleich im Namen der Eltern — unseren herzlichsten Dank.

Curt Bergerl und Frau  
Marie geb. Jungnickel.

Griesbach, den 15. Nov. 1924.

**Billig und gut**

kaufen Sie Artikel zur Kranken- und Kinderpflege, Puder aller Art, Kindernährmittel, Leberthran, Gewürze zum Backen u. Schlachten in der

**Kronen- Apotheke, Lauter.**

Blumengeschäft

## E. G. HOFFMANN,

(Pächter Wittig),  
Schwarzenberg, Eisenstocker Str.,  
am Friedhof,  
empfehl. zur Totenfeier:  
Kränze, Kreuze, Kissen,  
Grabsträuße usw. usw.

Zu anderen Festlichkeiten stets frische Blumen.

Das Blumengeschäft hat jetzt **Telefon-Nr. 911.**

## Paul Dautenhahn

Markt 6      Schneeberg      Markt 6

Neu aufgenommen:

### Fertige Kleider.

**Aus erster Hand!**

Wild-, Nappa-, Glab-, Seldon- und Stoffhandschuhe f. Herren, Damen u. Konfirmanden, farbig, schwarz u. weiß empfohlen

Handschuhfabrikation S. Schindler, Aue, Weitenstr. 18, 1. Treppe.

Auch werden Handschuhe repariert u. gereinigt.      Kein Laden

---

### Lässig's Sportstiefel

für Touristik und Ski sind erstklassig.

Paul Lässig, Bockau i. Erzgeb.,  
Schwarzenlager — Feine Maßarbeit.

**Thalysia**

## Vollkorn-Brot

höchster Nährwert, leicht verdaulich.

Alleinverkauf im

**Reformhaus**

Paul Winter, Aue,  
Goethestraße 3.  
Nähe Rath's Kaffeehaus.



# Für die Weihnachts-Bäckerei:

- 1a gewählte Bari-Mandeln:**  
 süß } . . . . . 1 Pfund von 2.- Mk. an.  
 bitter } . . . . .
- Sultan:**  
 Süß Carab. Kusteje . . . . . Pfund 1.10 Mk.  
 Extra Carab. " . . . . . " 0.95 "
- Korinthen:**  
 chaffe-Kmalas ger. u. entfr. . . . . " 0.90 "
- Kokosnuß, gerasp.** . . . . . " 0.80 "
- Mandelerfaß, besser, bitter** . . . . . " 1.20 "
- Pa. Weizenmehle:**  
 Wiener Auszug . . . . . " 0.25 "  
 feiner Kaiserauszug . . . . . " 0.28 "
- Zucker, gemahlen** . . . . . { 1 " 0.35 "  
 { 3 " 1.- "

In diesem Zeichen wird man die

## Edeka-Geschäfte

erkennen.



## Johannes Süß, Korbmachermstr.

Markt Aue Fernpr. 591

Empfehle für Weihnachten

**Spezialität: Korbmöbel**  
 (Eigene Werkstatt)

Korben- und Arbeitskörbe  
 Kiste, Wäse, Trag-, Holz- u. Handkörbe, sowie alle Korbwaren in nur beahmt guter Qualität und zu billigsten Preisen.

## 1a Kieler Räucherale

frisch eingetroffen  
 besonders groß  
 empfiehlt  
**Kurt Reichel,**  
 Schneeberg, Kirchgaße.

## Wasserdichtes Schuhwerk

nach eigenem hochwertigem Nähsystem, mit besten wärmeisolierenden Böden gefertigt, kaufen Sie bei mir am vorteilhaftesten. Unbegrenzte Haltbarkeit!

Fa. Martin Weinschenk, Schneeberg, Markt.

## Achtung!

Zum Wochenmarkt in Lauter empfiehlt  
**frische Fische, bayer. Mastgänse**  
 auch geteilt —  
**fr. Bauerneier.**  
 Der Fischmann aus Neustädte!

## Tischler- und Polster-Möbel

aller Art  
 kaufen Sie günstig und preiswert bei  
**A. Fröhlich, Aue, Reichsstr. 3.**  
 Eigene Werkstätte, Teilzahlung gestattet.

**Höhneraugen** beseitigt sicher  
 das Radikalmittel  
 Hornhaut a. d. Fußsohle verschwindet d.  
**Lebewohl - Ballen - Scheiben.**  
 Kein Verrutschen, k. Festkleben a. Strümpfen.  
 In Drogerien u. Apotheken.

In Aue: Central-Drogerie Curt Simon.  
 Löbzig: Germania-Drogerie R. Uhlmann  
 Drogerie L. Windisch Nachf.  
 Niederschlema: Drogerie Emil Schmidt.  
 Neustädte: Paul Martin, Adler-Drogerie.

## Vandauer, halbverd., Barkwagen, Tafel- u. Korbschiffen

empfehle zu äußersten Preisen  
**Karl Täubner, Wagenbauerei, Schneeberg.**  
 Telefon 314.

Neulackierungen und Ausbesserungen an Aufschwagen, Autos und Schlitten aller Art in toller Ausführung bei äußerster Berechnung.

## Pa. fettes, junges Rospfleich,

sowie Speck und Schmer empfiehlt  
**Georg Brause, Aue.**

## Achtung! Bierspunde in Aue Achtung!

auf dem Wochenmarkt  
 prima frisches **Doblenfleisch** Pfund — 80 Mk.  
**Handschweinefleisch** 1.10  
**Hammerfleisch** 1 Pfd. 0.80, 2 Pfd. 1.50  
**lettes Gefrier-Rindfleisch** 3 Pfd. 2.- Mk.  
**Gefrier-Markhahlfleisch** Pfund — 80  
 n. Rauchspeck und verklebtes mehr. **Walter Vetschering.**

## Auf Teilzahlung

## Herren-Anzüge, Paletots, Hosen, Gummimäntel.

## Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen, Strickjacken, Wäsche, Inletts, Gardinen.

## Schuhwaren, Möbel und Polsterwaren, Büro-Möbel, Sport- und Kinderwagen

Kleinste Ratenzahlungen.

## Paul Katz, Aue, Bahnhofstraße 34.

## Richard Vogel, Bockau, Schneidemeister.

## Moderne Maßanfertigung

Konfektion — Hut- und Mützenlager  
 Schirme — Stöcke — Krawatten  
 Schlosseranzüge — Windjacken.  
 Reelle Bedienung.

## Billige Schürzen u. Schürzenstoffe

<b>Anwenderschürzen</b>	45 cm	50 cm	55 cm	
	0.80	0.95	1.-	
<b>Mädchenschürzen</b>	60 cm	65 cm	70 cm	75 cm
in bebr. Cretonne	1.50	1.75	1.90	2.25
<b>Putzschürzen</b> in bebr. Cretonne und gestreiftem Schürzenstoff		2.95	3.95	5.00
<b>Wienerschürzen</b> in bebr. Cretonne und gestreiftem Schürzenstoff		1.95	2.95	
<b>Wirtschaftschürzen</b> extra weiß, ohne Bah		1.95	2.95	
<b>Wirtschaftschürzen</b> extra weiß, mit Bah		1.95	2.95	
<b>Putzschürzen</b> schwarz, Zumperform		3.50	3.95	

Elegante Spiel- und Kleiderschürzen in großer Auswahl.

Schürzen-Cretonne in versch. Mustern, Meter 1.20 0.95

1 Posten Modell-Mäntel und -Kleider weit unter Preis.

## Max Rosenthal, Aue

## Emil Bieweg

Lößnitz i. E., Bad Elster, Schützenstraße, Palast-Hotel Wellner-Hof,

empfehle  
 Strickstoffe. Original Wiener Modelle, sehr preiswert.  
 Strickkleider für Damen und Mädchen.  
 Damenwesten mit Armbefestigung (letzte Neuheit).  
 Knabwesten für Herren in div. Qualitäten.  
 Knabwesten für Kinder . . . . .  
 Damenjacken, Mädchenmäntel,  
 Mägen, Schals, Gamaschen, Stüben, Handschuhe,  
 alle Sorten Strümpfe und Socken in nur  
 1a Qualitäten, sowie  
 Damen- und Mädchenhemden — Damen- und Mädchenbeinkleider,  
 Damen- und Mädchenprinzessröcke — Nachjacken — Nachhemden,  
 Untertalren — Trikoteinfahrenden — Unterhosen — Schlüpfen.

Betrachtung meines Vagers ohne Kaufzwang gern gestattet.

## Echte Kamelhaardecken

empfehle in großer Auswahl  
**Anton Zeuner, Schneeberg, Markt.**

## Zum Wochenmarkt in Lauter

empfehle ich pa. Gefrier-Rind- u. Schweinefleisch, frische Rindfleisch- und Putzwurst Pfund — 80, Schweinefleisch, Pfd. — 50, geräuch. Speck, Pfd. 1.30, Rauchfleisch 1.30.  
**Max Müller, Weibsbach.**

## Schellfisch, 3 Pfd. 1.- Mk., empf. Ernst Schubert, Neustädte, Gartenstraße.

## Tolles Zahnweh stillt Dr. Bußes dest. Zahntropfen. Zu hab. bei Herm. Siegel, Drogerie, Raschau.

## Wer vergibt Wäsche

oder sonstiges zum Sticken? Angebote unter Nr. 2746 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

## Selbständiger Elektromonteur

sofort gesucht.  
 Elektrikalisches Geschäft  
 Haas & Stahl, m. B. S., Aue, Sa.

Für 1. Hälfte des 15. Dezember verlässlicher, vorbeirater

## Björtnier

gelehrt Wäcker für unieren Antonsbaler Betrieb gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisse und Angaben der Familienverhältnisse sind nur schriftlich einzureichen. Persönliche Vorstellung zunächst zwecklos.  
**E. G. Weidenmüller, Aktiengesellschaft, Papierfabriken Antonsbale, Sa.**

## Hausfrauen wählen!

das Beste zu bill. Preisen:  
 fr. Tafelmargarine 0.63  
 fr. Schmelzmarg. Pfd. 0.80  
 bayr. Schmelzmarg. 0.90  
 am. Schweineschmalz 1.-  
 Cocosbutter Tafel 0.75  
 Mandeln, süß gewählt Pfd. 2.-  
 Mandeln, bitter gewählt Pfd. 2.-  
 Mandelersah, litt. 0.80  
 süß 0.80  
 Pfirsichmandeln, gerieben 1.20  
 Cocosnuß, gerasp. 0.80  
 Korinthen 0.80  
 Sultaninen, excarab. 1.-  
 extris. 0.90  
 choice 0.85  
 Rosinen m. Kern Pfd. 0.70  
 Zitronat, deutsch. 2.-  
 Orangenat. 2.-  
 Livorno-Zitronat 3.60

## Kakao, lose Pfd. 0.63

fr. Weizenmehl, weiß 5 Pfund 1.-  
 Kaiserauszug, Grieß 1.50  
 5 Pfund 1.50  
 Kaiserauszug, Spez. 1.80  
 Leinenseibel 5 Pfd. 1.80  
 Diamantmehl, Leinenseibel 5 Pfund 1.80  
 Hartgrieß - Makaroni Pfd. 0.45  
 Schnitznudeln 0.23

## Holsteiner Gulasch 2 - Pfd.-Dose 1.25

Brotheringe 2 - Pfd.-Dose 1.-  
 ger. Bohnenkaffee Auslese 1/4 Pfd. 0.55  
 Santos 1/4 Pfd. 0.70  
 Brasil 1/4 Pfd. 0.80  
 Brasil - Plantagen 1/4 Pfd. 0.90  
 Oelsardinen, nur in reinem Olivenöl 0.25 0.45 0.55 usw.

**Kaufen Sie jetzt,** soweit es in Ihren Kräften steht, der Kleinhändler kann das Steigen der Preise nicht verhindern.



## Jüngerer, tüchtiger Zuschneider

für Oberhemden und Kragen  
 stelle sofort ein. Ausführliche Angebote unter Angabe der bisherigen Stellungen an die Geschäftsstelle des Bl. in Aue unter Nr. 2745 erbet.

## Kontoristin,

Stenographie gewandt, für Schreibmaschine und Kontorarbeit, von Metallwaren-Fabrik sofort gesucht.  
 Schriftliche Angebote unter E. 321 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schneeberg.

## Perfekte Schnurerinnen

steht sofort ein  
**Täubner jr., Schneeberg, am Schlachthof.**

## Geübte Lackierer

sowie gelernte  
**Spritzer (innen)**  
 steht sofort ein

**Aug. Schiedrich, Metallwarenfbr., Beierfeld i. Sa.**

## Erfahrener Kaufmann

ist bereit, während seiner freien Stunden für jedwedes Geschäft die einfachste Buchführung ein- bzw. durchzuführen. Diskretion Ehrensache.  
 Geil. Anfragen unter E. 320 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schneeberg erbeten.

Mr  
 Im hiesigen  
 a) auf Blatt  
 der Uhrm  
 Betrieb ein  
 Silberwa  
 b) auf Blatt  
 Export, in  
 fünftig: W  
 ausgehieb  
 Amtsgel  
 Dienstag  
 Schwarzenb  
 öffentlich ge  
 der Dietrich  
 Schwarze  
 Aue.  
 Auf Befehl  
 Stadtrats zu  
 Aue als Wf  
 Das un  
 Anschlagstell  
 bis zu 60 Ma  
 Aue, den  
 soll in diesem  
 der Bauamt  
 Aue, 20.  
 Schwe  
 Beim 24.  
 seine Ratten  
 Es ist  
 Aufwand er  
 in der Pr  
 äfsten Bod  
 hervorgeho  
 denen sie n  
 zehnten vert  
 wenigstens d  
 Bfweicht un  
 hingegen vor  
 fünfzig Ne  
 urteilt, so h  
 urteil. Läßt  
 nicht verheir  
 moral des B  
 Oberbürgerm  
 präbident, ber  
 licher Politik  
 daran, wenn  
 Das all  
 schränkteste  
 sch deshalb  
 wieder von  
 wird. Wie h  
 Von de  
 poganda ist  
 hervorzu  
 schäften gew  
 Wohlkreise  
 Paul Le  
 u. a. einen  
 gemeinlich  
 anderes, wen  
 Frankreich  
 als nur jem  
 es früher.  
 deutet der  
 leht rüste.  
 räterchen:  
 Unt  
 in Deut  
 sichtig  
 100 000  
 Reich  
 100 000  
 rühtungen  
 Bedingun  
 rüftung"